





„In acht Tagen etwa billiger Anteil. So lagt uns ein „Bücherhändler“, den wir über das momentane zu beobachtende und sich demnach fühlend verhalten müssen. Die Bücherhändler sind in der Lage, sich zu verhalten, wie sie wollen, und sich demnach fühlend verhalten müssen. Die Bücherhändler sind in der Lage, sich zu verhalten, wie sie wollen, und sich demnach fühlend verhalten müssen.“

„Der Generalkonferenz der Angestellten wird ausgeschrieben: Die Vorstände der Reichsgruppe Verbau und Knappheit: In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922.“

„Der Generalkonferenz der Angestellten wird ausgeschrieben: Die Vorstände der Reichsgruppe Verbau und Knappheit: In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922.“

„Der Generalkonferenz der Angestellten wird ausgeschrieben: Die Vorstände der Reichsgruppe Verbau und Knappheit: In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922.“

„Der Generalkonferenz der Angestellten wird ausgeschrieben: Die Vorstände der Reichsgruppe Verbau und Knappheit: In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922.“

„Der Generalkonferenz der Angestellten wird ausgeschrieben: Die Vorstände der Reichsgruppe Verbau und Knappheit: In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922.“

„Der Generalkonferenz der Angestellten wird ausgeschrieben: Die Vorstände der Reichsgruppe Verbau und Knappheit: In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922.“

„Der Generalkonferenz der Angestellten wird ausgeschrieben: Die Vorstände der Reichsgruppe Verbau und Knappheit: In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922.“

„Der Generalkonferenz der Angestellten wird ausgeschrieben: Die Vorstände der Reichsgruppe Verbau und Knappheit: In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922.“

„In acht Tagen etwa billiger Anteil. So lagt uns ein „Bücherhändler“, den wir über das momentane zu beobachtende und sich demnach fühlend verhalten müssen. Die Bücherhändler sind in der Lage, sich zu verhalten, wie sie wollen, und sich demnach fühlend verhalten müssen.“

„Der Generalkonferenz der Angestellten wird ausgeschrieben: Die Vorstände der Reichsgruppe Verbau und Knappheit: In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922.“

„Der Generalkonferenz der Angestellten wird ausgeschrieben: Die Vorstände der Reichsgruppe Verbau und Knappheit: In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922.“

„Der Generalkonferenz der Angestellten wird ausgeschrieben: Die Vorstände der Reichsgruppe Verbau und Knappheit: In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922.“

„Der Generalkonferenz der Angestellten wird ausgeschrieben: Die Vorstände der Reichsgruppe Verbau und Knappheit: In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922.“

„Der Generalkonferenz der Angestellten wird ausgeschrieben: Die Vorstände der Reichsgruppe Verbau und Knappheit: In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922.“

„Der Generalkonferenz der Angestellten wird ausgeschrieben: Die Vorstände der Reichsgruppe Verbau und Knappheit: In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922.“

„Der Generalkonferenz der Angestellten wird ausgeschrieben: Die Vorstände der Reichsgruppe Verbau und Knappheit: In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922.“

„Der Generalkonferenz der Angestellten wird ausgeschrieben: Die Vorstände der Reichsgruppe Verbau und Knappheit: In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922.“

„In acht Tagen etwa billiger Anteil. So lagt uns ein „Bücherhändler“, den wir über das momentane zu beobachtende und sich demnach fühlend verhalten müssen. Die Bücherhändler sind in der Lage, sich zu verhalten, wie sie wollen, und sich demnach fühlend verhalten müssen.“

„Der Generalkonferenz der Angestellten wird ausgeschrieben: Die Vorstände der Reichsgruppe Verbau und Knappheit: In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922.“

„Der Generalkonferenz der Angestellten wird ausgeschrieben: Die Vorstände der Reichsgruppe Verbau und Knappheit: In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922.“

„Der Generalkonferenz der Angestellten wird ausgeschrieben: Die Vorstände der Reichsgruppe Verbau und Knappheit: In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922.“

„Der Generalkonferenz der Angestellten wird ausgeschrieben: Die Vorstände der Reichsgruppe Verbau und Knappheit: In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922.“

„Der Generalkonferenz der Angestellten wird ausgeschrieben: Die Vorstände der Reichsgruppe Verbau und Knappheit: In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922.“

„Der Generalkonferenz der Angestellten wird ausgeschrieben: Die Vorstände der Reichsgruppe Verbau und Knappheit: In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922.“

„Der Generalkonferenz der Angestellten wird ausgeschrieben: Die Vorstände der Reichsgruppe Verbau und Knappheit: In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922.“

„Der Generalkonferenz der Angestellten wird ausgeschrieben: Die Vorstände der Reichsgruppe Verbau und Knappheit: In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922. In ihrem Bericht vom 18. und 19. Mai 1922.“

**Ingeheiles**

Sonntag den 20. Mai. Marionetten-Theater im Zoo: „Bauk“.

Öffentliche Verammlung der Freireisenden in Berlins Gesellschaftshaus, abends 8 1/2 Uhr.

Sonntag den 21. Mai. Opernabend in Berlins Gesellschaftshaus.

**Wetterwarte**

M. am 21. 5. (Sonntag): Wolke, teilweise heiter, etwas Regen. Temperatur: mitt. verändert. Schwäche: mitt. 12. Wind: mitt. 12. Richtung: mitt. 12.

**Wichtig für die Arbeiterbewegung**

Am 21. Mai, Sonntag, abends 8 1/2 Uhr, findet in der Berliner Arbeiterbewegung eine öffentliche Versammlung statt.

**Die hohen Butterpreise**

Am letzten Sonntag, den 14. Mai, wurden die hohen Butterpreise in Berlin festgestellt.

**Die hohen Butterpreise**

Am letzten Sonntag, den 14. Mai, wurden die hohen Butterpreise in Berlin festgestellt.

**Die hohen Butterpreise**

Am letzten Sonntag, den 14. Mai, wurden die hohen Butterpreise in Berlin festgestellt.

**Die hohen Butterpreise**

Am letzten Sonntag, den 14. Mai, wurden die hohen Butterpreise in Berlin festgestellt.

**Die hohen Butterpreise**

Am letzten Sonntag, den 14. Mai, wurden die hohen Butterpreise in Berlin festgestellt.

**Die hohen Butterpreise**

Am letzten Sonntag, den 14. Mai, wurden die hohen Butterpreise in Berlin festgestellt.

# Ausnahme -

**Cheviots** reine Wolle, blau und schwarz 176,00 **92<sup>50</sup>**

**Schlüpfertoffe** dunkel u. hell für den Übergang 985,00 **295<sup>00</sup>**

**Kleiderstoffe** Halbwole, in schönen Farben etc. **55<sup>00</sup>**

Spezialhaus für Herren- und Damenstoffe

## Mitteldeutsche

### Diese Preise sind noch sehr billig

und werden voraussichtlich nur noch ganz kurze Zeit zu halten sein.

Mit einem allgemeinen Rückgang der Preise in Textilien, den ganz Deutschland sehnächtig erhofft, ist in absehbarer Zeit leider nicht zu rechnen, dagegen stehen für Herbst und Winter große Preissteigerungen bevor.

Halle a. S. Saale

Gr. Ulrichstraße 12

# Angebote!!

**Homespuns** 140 cm breit, strapazierfähige Qualität, 425, - 295, - **190<sup>00</sup>**

**Anzugstoffe** 140 cm breit, moderne Stoffe, 325, - 195, - **175<sup>00</sup>**

**Kammgarne und Cheviots** für Anzüge, blau und farbig 795, 675, 650 **325<sup>00</sup>**

Keine Musterabgabe. Mengenabgabe vorbehalten.

## Textilgesellschaft

G. m. b. H.

**Lastfuhren** sowie **Brikettfuhren** noch hier und außerhalb mittels Lastauto führen prompt und billig ans

**M. & F. Götze**, Gottshardtstr. 17, Telefon 640.

Transporte per Bahn mit und ohne Umladung.

Paul Naumann, Hirschstr. 11, Paul Naumann, Fernstr. 265

Wir übernehmen **Lastfuhren** aller Art, ein- und zweiseitig, in- und außerhalb Merseburgs.

**Funke & Scherz** vorm. Th. Eiche, Schulpf. 11

**Alle Arzneikräuter, Blüten, Samen, Wurzeln und Rinden** kaufen in gut getrocknetem Zustande

**Handelsvereinigung** Metz & Richter - Grö. Lohde, Leipzig, Marktstr. 31, 40. Manahme auch Max-Jägerstr. 4 8-4 Uhr, Sonnabends 8-1 Uhr.

Ich gebe hierdurch meine Niederlassung in Lauchstädt als

**prakt. Tierarzt** bekannt.

**Dr. med. vet. Kretzschmar** prakt. Tierarzt, Oberveterinär d. Res. a. D. Lauchstädt, Naumbergstrasse 142 (Neue Häuser) Fernsprecher Lauchstädt Nr. 37.

**Künstliche Zähne, Plomben, Amalgamfüllungen, Zahnziehen** fast völlig schmerzlos, Kronen und Brückenarbeit

**Frau D. Reinisch**, Gottshardtstr. 28.

**Leinwand** *Leinwand*

1000 Stk. Dr. med. W. in R. mit Obermeyer'scher Methode einen schmerzlosen und dauerhaften Erfolg erzielt. Das Füllmaterial ist aus bestem Leder aus demselben Material wie bei allen anderen Methoden, Prospekt und Preisliste.

**So verkaufe ich!** Einige Beispiele:

- Linon, feinfädig, 180 breit . . . 78,50 M.
- Linon, feinfädig, 60 breit . . . 48,50 M.
- Stangenleinen, beste Qual. 180 Br. 118, - M.
- Stangenleinen, beste Qual. 80 Br. 72,50 M.
- Buntes Bettzeug, 180 breit . . . 79,50 M.
- Buntes Bettzeug, 80 breit . . . 49,50 M.
- Salze, beste Qual. 180 breit . . . 155, - M.
- Salze, gewirkt, 80 breit . . . 78,50 M.
- Bettzeug-Leinen, 140 breit . . . 95, - M.
- Sandhügel, bunz. . . 21,50 M.
- Bettzeug mit 2 Stücken . . . 410, - M.
- Linon-Bettzeug mit 2 Stücken . . . 500, - M.
- Stangenleinen-Bettzeug mit 2 Stücken 675, - M.
- Einfachhemden . . . 180, - M.
- Sachthemden . . . ab 110, - M.
- Unterhosen . . . 65, - M.
- Handtücher (grau) . . . 19,75 M.
- Wischluder . . . 15, - M.

sonstige große Auswahl, Baumwollwaren, alle Damen- u. Herrenmode, Seifensapfen, Extrakt, Säbner und Webereierkäufe Extra-Preise.

**Rachwalski**, Leipzig, Buchmarkt 64, Buchmarkt wird vorüberl.

Verm. Geh. Med.-Rat Dr. Schraders Institut für Geschlechtsleiden, sex. Schwäche Haut- u. Bindegew. - krl. Hörsingstr. 64, I. P. 761, 8097. Sprechz. Zeit: 10-12 u. 2-5 u. 7-9, auch Mittw. u. Sonnab. Sonntags 10-12, bestimmte Wartezeiten.

### Der „Merseburger Korrespondent“

(Nebenansgabe Schaftstädter Zeitung)

ist die in Stadt und Kreis Merseburg weitestverbreitete Lesungszeitung. Darum haben kleine Anzeigen in demselben nachweisbar den besten Erfolg!

**„Tivoli“**

Ab Sonnabend, den 20. Mai

**Gastspiel**

des

**Marionetten-Theaters deutscher Bühnenkünstler.**

Direktion: K. Charton und C. Schichtl.

**Hochbedeutsame Gutachten**

von bedauerlicher Seite über Charton-Schichtl's Marionetten-Spiele: Ich besetze hierdurch, daß die Künstler-Puppen-Spiele des Herrn Charton-Schichtl wirklich künstlerischen Wert haben und daß ihnen auch eine theatergeschichtliche, also mittelalterliche Bedeutung zukommt. Geh. Hofrat, Professor an der Universität, Direktor der Universitäts-Bibliothek zu Jhlfoda.

Dem Maler und Bildhauer K. Charton-Schichtl wird hiermit befehligt, daß bei seinen Darstellungen „Marionetten-Spiele Deutscher Künstler“ ein höheres Kunstinteresse obwalte.

Hannover, den 19. November 1921.

Der Regierungspräsident.

„Berliner Lokal-Anzeiger“ vom 3. Januar 1918:  
... Die Bühnenbilder, die Landschaften, die Hengenkühe, der Jaubermann, die Kolline, vor allem die Lebensmühselt der Bergbauern zeigen, recht künstlerische Höhe die Marionettenspiele erreicht haben usw.

„Damburger Korrespondent“ vom 8. Oktober 1919:  
... Und die Vorstellung war - unter uns gesagt - für Ex-machene unterhaltlicher und anderer als manche literarische Vorstellung.

„Hfz-Zeitung“, Stettin, vom 24. Januar 1922:  
... Voll deutscher Poesie, voller Phantasie sind diese Auführungen, die großen Zufall haben. Man kann den Besuch des Charton'schen Marionetten-Theaters wohlrat empfehlen.

Für Erwachsene **täglich abends 8 Uhr**

Das lauffeste Leben und erdgeschichtliche Ende des weltberühmten Erzzaubers

**„Faust“**

das älteste deutsche Faustspiel in 6 Akten nebst einem Vorspiel.

In der zweiten Abtheilung:

**Moderne Marionetten-Scherze.** Das Entzündende auf diesem Gebiet.

Wunderbare Dekorational! Fröhliche Kolline! Feinhafte Tischfeste!

Täglich (Sonnabend, den 20. Mai) nachmittags 4 Uhr **Familien- und Schüler-Vorstellungen.**

Zur Aufführung **Grat Kuno** oder **Der Zauberring.**

Romanthiliche Zaubermächten in 5 Akten vom Grafen Boelz sowie **Max und Moritz** und **Kunst-Marionetten.**

Preise der Plätze: Reservierter Platz 15,- und 11,- Mk., unnummerierter Platz 7,50 Mk., Nachmittags 4 Uhr ermäßigte Preise.

Vorverkauf: Zigaretten-Geschäft Otto Fuchs, Altes Ritterstraße 16. Sonntag ab 11 Uhr an der Kassenkasse.

**Nur einige Tage!**

P. P.

Dem geehrten Publikum, Galanen und Vereinen zur gefl. Kenntnis, daß ich mich hier im Ort als

**Musik-Direktor**

niederzelenen habe.

Bekannt auf 1a befrühliche Zeugnisse werde ich befreit sein, nur das Beste zu bieten und bitte höflich, mein nach hier verletztes Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**W. Schlichting**, Hotel „Alter Deffauer“.

Merseburg, Mai 1922.

**Landwirtsbedarf!**

Neu eingetroffen • Große Vollen Hosen, Anzüge, Mäntel, Regenmäntel, Socken, Sandhügel, Schloßstiele, Schmirgel, Spritzkäse, Ederpumpen, Gebläse u. Gebläse, Reiterketten, Frankfurter Schaufeln, Säcker, Lagerbehälter, Leinen, kein Kaufmann.

Verhand nach außerhalb durch Post- od. Bahn-Nachnahme! Verkauf täglich von 8-3 Uhr, Sonnabend 8-12 Uhr, Mittwochs geschlossen.

Die Heeresgeräte unter Aufsicht des landwirtschaftl. Kreisvereins.

Lager: Leipzig, Hofstr. 13, Telefon 2962.

## Für die Sommerzeit

- Sommer-Schwiger-Anzüge in Wolle und Baumwolle.
- Kinder-Göchen mit und ohne Wollrand, farblich, schwarz, leder, weiß.
- Gekrühte wß. Hüden für Kinder und Mädchen zum Anziehen.
- Damen-Neformschlapper i. marine und hellfarbig.
- Turnerschwiger, Turnershosen für Kinder, Mädchen, Damen.
- Turnerhemden, Turnersachen für Knaben, Herren.
- Reichhaltige Auswahl guter Qualitäten.

## G. Hoffmann

Inh. Bernh. Laiga. / Markt 19.

Zum Tode verurteilt sind Läuse, Wanzen

Glänzt im Nu

Schuhputz

**Pilo**

Erhält die Schuh

**Die Frau**

von Dr. med. Paul. Mit 65 Abbildungen. Inhalt: Die weibl. Körper, Verdauung, Ehe- und Geschlechtsleben, Schwangerschaft, Verhütung u. Unterbrech. d. Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett, Prävention, Geklecke-krankheiten, Wechseljahre usw. Kart. 50,- geb. 98,- Mk., portofrei. Verlag Deutscher, Berlin-Tempelhof 46.

Metalle u. Kunststoffe

**Stempel**

Werkst. d. Hofstr. 7.

**Parkettfußböden**

bietet auf alte, ausgetretene Böden zu neuen, liefert prompt und preiswert.

Parkettfabr. Carlitz Golditz, Jena, Bachsch. 1. Post- u. Tel. 83.

**Dillige Tapeten und Vinoleum** große Rollen.

**R. Steubing**, Halle S. Gr. Braunsbacher 27, Hof rechts, 4. St., Telefon 1668.

**Asthma**

kann geheilt werden. Sprechstunden: Halle a. S., Stadtbergstr. 60, 2. St., jeden Sonnabend von 10-11 Uhr. Dr. med. Alberts, Spezialarzt, Berlin SW. 11.

**Bruchkranke** können ohne Operation u. Pflanzung dabei a. S. Sprechstunden in Halle a. S., Post. Orient. Baum, am 24. 5. von 9-11 Uhr.

**Dr. med. Knopf**, Spezialarzt für Bruchleiden.

### Parlamentarisches Pflichtgefühl.

Von Reichstagsabg. Alfred Drobauk.

Wenn rechtsstehende Blätter sich bemühen, den Reichstag in der öffentlichen Meinung herabzubilden, wenn sie dabei ganz außer Acht lassen, daß die durch den beliebigen Vorwurf der Unbilligkeit in Anspruch genommenen Mitglieder dieses Reichstages, aus deren zielbewußten Streben zu verstehen, das gegenwärtige politische System, den Verfall, zu unterbinden und den Boden für den drohenden Verfall wieder zu bereichern, dann ist es nicht verwunderlich, wenn auch Zeitungen, die für den Verfall eintreten, daran bestrebt sind, den Reichstag dadurch zu diskreditieren, daß man allen Mitgliedern manichäische Pflichtgefühle vorwirft, wie es kürzlich in einer besonders ausführlichen Studie eines Berliner Morgenblattes durch einen Artikel „Der Reichstag ohne Pflichtgefühl — Leer im Sitzungssaal, Fülle in der Restauration“ tat. Nicht bloß ganz unzutreffende Behauptungen waren darin angeführt, der Artikel ließ auch eine völlig falsche Auffassung vom Wesen des Parlamentarismus erkennen, wie sie allerdings vielfach anzutreffen ist.

Es ist nicht zu denken, daß die Reden im Plenum für die Abgeordneten ein gelobtes Versteck sind, hier erhalten die Mitglieder ihr freies Geistesleben, die sie nach der Abstimmung anderer Parteien in der Tat so, daß die Reden im Plenum nur zum Zweck der Öffentlichkeit zu gehalten werden. Sie haben nur agitatorischen Charakter, nur den Zweck, die öffentliche Meinung zu beeinflussen, die sie in der Tat so, daß die Reden im Plenum nur zum Zweck der Öffentlichkeit zu gehalten werden. Sie haben nur agitatorischen Charakter, nur den Zweck, die öffentliche Meinung zu beeinflussen, die sie in der Tat so, daß die Reden im Plenum nur zum Zweck der Öffentlichkeit zu gehalten werden.

Die in den Fraktionen werden Gesetzesvorlagen und Parteianträge nach ihrer Einbringung in den Reichstag, hier erhalten die Mitglieder ihre parlamentarische Arbeit, die sie in der Tat so, daß die Reden im Plenum nur zum Zweck der Öffentlichkeit zu gehalten werden. Sie haben nur agitatorischen Charakter, nur den Zweck, die öffentliche Meinung zu beeinflussen, die sie in der Tat so, daß die Reden im Plenum nur zum Zweck der Öffentlichkeit zu gehalten werden.

Die in den Fraktionen werden Gesetzesvorlagen und Parteianträge nach ihrer Einbringung in den Reichstag, hier erhalten die Mitglieder ihre parlamentarische Arbeit, die sie in der Tat so, daß die Reden im Plenum nur zum Zweck der Öffentlichkeit zu gehalten werden. Sie haben nur agitatorischen Charakter, nur den Zweck, die öffentliche Meinung zu beeinflussen, die sie in der Tat so, daß die Reden im Plenum nur zum Zweck der Öffentlichkeit zu gehalten werden.

Die in den Fraktionen werden Gesetzesvorlagen und Parteianträge nach ihrer Einbringung in den Reichstag, hier erhalten die Mitglieder ihre parlamentarische Arbeit, die sie in der Tat so, daß die Reden im Plenum nur zum Zweck der Öffentlichkeit zu gehalten werden. Sie haben nur agitatorischen Charakter, nur den Zweck, die öffentliche Meinung zu beeinflussen, die sie in der Tat so, daß die Reden im Plenum nur zum Zweck der Öffentlichkeit zu gehalten werden.

# Die großen, unausgesprochenen Wahrheiten!

## Rathenau Rede auf der Schlußsitzung der Genuev-Konferenz.

Die Konferenz von Genuev ist gelaufen mit einer herrlichen Aufklärung über die großen, unausgesprochenen Wahrheiten der Welt. Die Konferenz von Genuev ist gelaufen mit einer herrlichen Aufklärung über die großen, unausgesprochenen Wahrheiten der Welt. Die Konferenz von Genuev ist gelaufen mit einer herrlichen Aufklärung über die großen, unausgesprochenen Wahrheiten der Welt.

Der dringlichste Appell an die Welt aus deutschem Munde, der jetzt ausgesprochen ist. Er führt etwa aus: Der dringlichste Appell an die Welt aus deutschem Munde, der jetzt ausgesprochen ist. Er führt etwa aus: Der dringlichste Appell an die Welt aus deutschem Munde, der jetzt ausgesprochen ist.

Die vier großen und unausgesprochenen Wahrheiten, die wir heute in Genuev ausgesprochen haben. Die vier großen und unausgesprochenen Wahrheiten, die wir heute in Genuev ausgesprochen haben. Die vier großen und unausgesprochenen Wahrheiten, die wir heute in Genuev ausgesprochen haben.

Die erste dieser Wahrheiten ist: Die gesamte Bevölkerung der Erde ist zu groß im Verhältnis zu ihrer Produktionskraft. Die erste dieser Wahrheiten ist: Die gesamte Bevölkerung der Erde ist zu groß im Verhältnis zu ihrer Produktionskraft. Die erste dieser Wahrheiten ist: Die gesamte Bevölkerung der Erde ist zu groß im Verhältnis zu ihrer Produktionskraft.

Die zweite dieser Wahrheiten ist: Die gesamte Bevölkerung der Erde ist zu groß im Verhältnis zu ihrer Produktionskraft. Die zweite dieser Wahrheiten ist: Die gesamte Bevölkerung der Erde ist zu groß im Verhältnis zu ihrer Produktionskraft. Die zweite dieser Wahrheiten ist: Die gesamte Bevölkerung der Erde ist zu groß im Verhältnis zu ihrer Produktionskraft.

Die dritte dieser Wahrheiten ist: Die gesamte Bevölkerung der Erde ist zu groß im Verhältnis zu ihrer Produktionskraft. Die dritte dieser Wahrheiten ist: Die gesamte Bevölkerung der Erde ist zu groß im Verhältnis zu ihrer Produktionskraft. Die dritte dieser Wahrheiten ist: Die gesamte Bevölkerung der Erde ist zu groß im Verhältnis zu ihrer Produktionskraft.

Die vierte dieser Wahrheiten ist: Die gesamte Bevölkerung der Erde ist zu groß im Verhältnis zu ihrer Produktionskraft. Die vierte dieser Wahrheiten ist: Die gesamte Bevölkerung der Erde ist zu groß im Verhältnis zu ihrer Produktionskraft. Die vierte dieser Wahrheiten ist: Die gesamte Bevölkerung der Erde ist zu groß im Verhältnis zu ihrer Produktionskraft.

Die dritte der Wahrheiten ist vielleicht am deutlichsten zum Ausdruck gekommen und angedeutet in dem Satz, daß die Weltwirtschaft erst dann wieder hergestellt werden kann, wenn ein internationaler Weltmarkt gewonnen ist, nämlich das wechselseitige Vertrauen. Dieses Vertrauen kann aber nur wiederhergestellt, wenn die Welt im wahren Frieden lebt.

Der zweite dieser Wahrheiten ist vielleicht am deutlichsten zum Ausdruck gekommen und angedeutet in dem Satz, daß die Weltwirtschaft erst dann wieder hergestellt werden kann, wenn ein internationaler Weltmarkt gewonnen ist, nämlich das wechselseitige Vertrauen. Dieses Vertrauen kann aber nur wiederhergestellt, wenn die Welt im wahren Frieden lebt.

Die dritte dieser Wahrheiten ist vielleicht am deutlichsten zum Ausdruck gekommen und angedeutet in dem Satz, daß die Weltwirtschaft erst dann wieder hergestellt werden kann, wenn ein internationaler Weltmarkt gewonnen ist, nämlich das wechselseitige Vertrauen. Dieses Vertrauen kann aber nur wiederhergestellt, wenn die Welt im wahren Frieden lebt.

Die vierte dieser Wahrheiten ist vielleicht am deutlichsten zum Ausdruck gekommen und angedeutet in dem Satz, daß die Weltwirtschaft erst dann wieder hergestellt werden kann, wenn ein internationaler Weltmarkt gewonnen ist, nämlich das wechselseitige Vertrauen. Dieses Vertrauen kann aber nur wiederhergestellt, wenn die Welt im wahren Frieden lebt.

Die fünfte dieser Wahrheiten ist vielleicht am deutlichsten zum Ausdruck gekommen und angedeutet in dem Satz, daß die Weltwirtschaft erst dann wieder hergestellt werden kann, wenn ein internationaler Weltmarkt gewonnen ist, nämlich das wechselseitige Vertrauen. Dieses Vertrauen kann aber nur wiederhergestellt, wenn die Welt im wahren Frieden lebt.

Die sechste dieser Wahrheiten ist vielleicht am deutlichsten zum Ausdruck gekommen und angedeutet in dem Satz, daß die Weltwirtschaft erst dann wieder hergestellt werden kann, wenn ein internationaler Weltmarkt gewonnen ist, nämlich das wechselseitige Vertrauen. Dieses Vertrauen kann aber nur wiederhergestellt, wenn die Welt im wahren Frieden lebt.

Die siebente dieser Wahrheiten ist vielleicht am deutlichsten zum Ausdruck gekommen und angedeutet in dem Satz, daß die Weltwirtschaft erst dann wieder hergestellt werden kann, wenn ein internationaler Weltmarkt gewonnen ist, nämlich das wechselseitige Vertrauen. Dieses Vertrauen kann aber nur wiederhergestellt, wenn die Welt im wahren Frieden lebt.

Die achte dieser Wahrheiten ist vielleicht am deutlichsten zum Ausdruck gekommen und angedeutet in dem Satz, daß die Weltwirtschaft erst dann wieder hergestellt werden kann, wenn ein internationaler Weltmarkt gewonnen ist, nämlich das wechselseitige Vertrauen. Dieses Vertrauen kann aber nur wiederhergestellt, wenn die Welt im wahren Frieden lebt.

Die neunte dieser Wahrheiten ist vielleicht am deutlichsten zum Ausdruck gekommen und angedeutet in dem Satz, daß die Weltwirtschaft erst dann wieder hergestellt werden kann, wenn ein internationaler Weltmarkt gewonnen ist, nämlich das wechselseitige Vertrauen. Dieses Vertrauen kann aber nur wiederhergestellt, wenn die Welt im wahren Frieden lebt.

Die zehnte dieser Wahrheiten ist vielleicht am deutlichsten zum Ausdruck gekommen und angedeutet in dem Satz, daß die Weltwirtschaft erst dann wieder hergestellt werden kann, wenn ein internationaler Weltmarkt gewonnen ist, nämlich das wechselseitige Vertrauen. Dieses Vertrauen kann aber nur wiederhergestellt, wenn die Welt im wahren Frieden lebt.

Die elfte dieser Wahrheiten ist vielleicht am deutlichsten zum Ausdruck gekommen und angedeutet in dem Satz, daß die Weltwirtschaft erst dann wieder hergestellt werden kann, wenn ein internationaler Weltmarkt gewonnen ist, nämlich das wechselseitige Vertrauen. Dieses Vertrauen kann aber nur wiederhergestellt, wenn die Welt im wahren Frieden lebt.

Die zwölfte dieser Wahrheiten ist vielleicht am deutlichsten zum Ausdruck gekommen und angedeutet in dem Satz, daß die Weltwirtschaft erst dann wieder hergestellt werden kann, wenn ein internationaler Weltmarkt gewonnen ist, nämlich das wechselseitige Vertrauen. Dieses Vertrauen kann aber nur wiederhergestellt, wenn die Welt im wahren Frieden lebt.

Die dreizehnte dieser Wahrheiten ist vielleicht am deutlichsten zum Ausdruck gekommen und angedeutet in dem Satz, daß die Weltwirtschaft erst dann wieder hergestellt werden kann, wenn ein internationaler Weltmarkt gewonnen ist, nämlich das wechselseitige Vertrauen. Dieses Vertrauen kann aber nur wiederhergestellt, wenn die Welt im wahren Frieden lebt.

Die vierzehnte dieser Wahrheiten ist vielleicht am deutlichsten zum Ausdruck gekommen und angedeutet in dem Satz, daß die Weltwirtschaft erst dann wieder hergestellt werden kann, wenn ein internationaler Weltmarkt gewonnen ist, nämlich das wechselseitige Vertrauen. Dieses Vertrauen kann aber nur wiederhergestellt, wenn die Welt im wahren Frieden lebt.

Die fünfzehnte dieser Wahrheiten ist vielleicht am deutlichsten zum Ausdruck gekommen und angedeutet in dem Satz, daß die Weltwirtschaft erst dann wieder hergestellt werden kann, wenn ein internationaler Weltmarkt gewonnen ist, nämlich das wechselseitige Vertrauen. Dieses Vertrauen kann aber nur wiederhergestellt, wenn die Welt im wahren Frieden lebt.

Die sechzehnte dieser Wahrheiten ist vielleicht am deutlichsten zum Ausdruck gekommen und angedeutet in dem Satz, daß die Weltwirtschaft erst dann wieder hergestellt werden kann, wenn ein internationaler Weltmarkt gewonnen ist, nämlich das wechselseitige Vertrauen. Dieses Vertrauen kann aber nur wiederhergestellt, wenn die Welt im wahren Frieden lebt.

Die siebzehnte dieser Wahrheiten ist vielleicht am deutlichsten zum Ausdruck gekommen und angedeutet in dem Satz, daß die Weltwirtschaft erst dann wieder hergestellt werden kann, wenn ein internationaler Weltmarkt gewonnen ist, nämlich das wechselseitige Vertrauen. Dieses Vertrauen kann aber nur wiederhergestellt, wenn die Welt im wahren Frieden lebt.

Die achtzehnte dieser Wahrheiten ist vielleicht am deutlichsten zum Ausdruck gekommen und angedeutet in dem Satz, daß die Weltwirtschaft erst dann wieder hergestellt werden kann, wenn ein internationaler Weltmarkt gewonnen ist, nämlich das wechselseitige Vertrauen. Dieses Vertrauen kann aber nur wiederhergestellt, wenn die Welt im wahren Frieden lebt.

Die neunzehnte dieser Wahrheiten ist vielleicht am deutlichsten zum Ausdruck gekommen und angedeutet in dem Satz, daß die Weltwirtschaft erst dann wieder hergestellt werden kann, wenn ein internationaler Weltmarkt gewonnen ist, nämlich das wechselseitige Vertrauen. Dieses Vertrauen kann aber nur wiederhergestellt, wenn die Welt im wahren Frieden lebt.

Die zwanzigste dieser Wahrheiten ist vielleicht am deutlichsten zum Ausdruck gekommen und angedeutet in dem Satz, daß die Weltwirtschaft erst dann wieder hergestellt werden kann, wenn ein internationaler Weltmarkt gewonnen ist, nämlich das wechselseitige Vertrauen. Dieses Vertrauen kann aber nur wiederhergestellt, wenn die Welt im wahren Frieden lebt.

## Die Porzellanprinzessin.

Roman von Max Schmidt-Schellern.

4. Fortsetzung. Der Adjutant war auf die Bühne gekommen. Er hat um Gehör. Meine Damen und Herren, ich habe die Ehre, Ihnen in Herrn Baron von Zerkow's Auftrag meine herzlichsten Grüße zu übermitteln. Er wird uns durch einen Memorandum erfreuen.

Allgemeine Ruhe der Überredung und des Erwortens. Gerold stand unwillkürlich. Was sollte er tun? Er wollte etwas erwidern auf die Vorrede, die ihm entgegenkam. Da er aber kein Wort zu sagen hatte, so blieb er stehen und sah sich nach dem Redner um.

„Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln.

„Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln.

„Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln.

„Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln.

„Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln.

„Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln.

„Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln.

„Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln.

„Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln.

„Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln.

„Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln.

„Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln.

Er konnte seinen Namen die Postenallee entlang, dann nach dem Wald, der sich im Süden der Stadt weit ausdehnte. Es war für ihn die schönste Stunde des Tages, dieses Morgenlicht durch den einen Wald. Die Sonne leuchtete über der frischen Landschaft. Gemächlich ließ er den Gaul gehen, auf schmalen Seitenwegen und über stille Waldwege.

Der junge Herr dachte an den Abend im Garten des Parkes. Alles lag im Schweigen und er war allein. In der Erinnerung schien manich eine besondere Bedeutung anzunehmen. Im Grunde war es seinen Ideen fremd, natürliche Betrachtungen anzustellen. Früher hatte er es nicht getan. Jetzt geschah das immer öfter.

„Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst. „Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst. „Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst. „Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst.

„Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst. „Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst. „Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst. „Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst.

„Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst. „Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst. „Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst. „Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst.

„Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst. „Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst. „Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst. „Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst.

„Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst. „Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst. „Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst. „Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst.

„Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst. „Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst. „Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst. „Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst.

„Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst. „Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst. „Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst. „Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst.

„Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst. „Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst. „Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst. „Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst.

„Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst. „Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst. „Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst. „Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst.

„Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst. „Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst. „Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst. „Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst.

„Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst. „Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst. „Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst. „Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst.

„Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst. „Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst. „Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst. „Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst.

„Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst. „Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst. „Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst. „Was geht es dir an?“ rief er zu sich selbst.

Regina sprach von dem Geburtstag und von den Vorträgen. „Sie werden die Zirkel so leicht und sicher, als ob Ihre Trompete eine glatte Wange“ jagte sie.

Gerold lachte die Stirn. Jedes Wort dieses musikalischen Sprechens war ihm wie ein Pfeil durch die Ohren. Er mußte, das er sich nicht weigern konnte, laugung ohne Verstand dabei stehen. Wenn man ihm Anerkennung sollte, fiel ihm jedesmal der Verdacht in ihm auf, als wollte man sagen: Du bist ein Mann, der sich nicht weigern kann, als ein Mann an dem. Dieses Wort war ihm wie ein Pfeil durch die Ohren. Er mußte, das er sich nicht weigern konnte, laugung ohne Verstand dabei stehen.

„Wahrscheinlich urteilen Sie anders über meine musikalischen Fähigkeiten, wenn ich Ihnen sage, daß ich noch ein halbes Dutzend andere Instrumente spielen kann, wenn Sie wollen.“

„Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln.

„Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln.

„Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln.

„Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln.

„Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln.

„Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln.

„Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln.

„Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln.

„Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln.

„Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln.

„Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln.

„Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln. „Nicht wahr, Sie sind ein Mann?“ rief er mit einem Lächeln.

# Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Mai.

Ein großer Erfolg der heutigen Tagesordnung haben einige kleine Anfragen. Der Abgeordnete Dr. Böhm (Dsm.) teilte mit, daß die Schlichtungsausschüsse in Ostpreußen teilweise eines Umzugs der Teilnehmer nicht gegen Willen politischer Gegner habe schloßen können oder weil der Reichstag nicht die Mittel habe, die für die Schlichtung notwendig sind. Der Reichstag solle sich nicht in die Angelegenheiten der Provinzialparlamente einmischen, sondern die beiden Parteien um Verträge eingeleiten, die aber noch ausstehen. Eine zweite Anfrage Dr. Böhm (Dsm.) regte an, die unter den Umständen der Reichstagsarbeiten

Reichstagsarbeiten dem Reichstag weiterzuführen, damit dem dort herrschenden Mangel an Raum und Zimmerern abgeholfen werde. Auch hier sagte die Regierung entsprechende Maßnahmen zu. Ein Mann nach dreijähriger Ausweisung endlich

## Strafgesetze des Arbeitsministeriums

Der zu werden vermocht, daß es noch eine Untersuchung über die Arbeitsgesetze des Reichstags, die im Reichstag unter der Leitung von Herrn Dr. Böhm (Dsm.)

## Ständische Politik und Ständebewegung

Ein Antrag des Reichstagsabgeordneten, wurde angenommen. Ein Antrag des Reichstagsabgeordneten, wurde angenommen. Ein Antrag des Reichstagsabgeordneten, wurde angenommen.

Wenn die vom Reichstag bewilligten 500 Millionen Mark nicht ausreichen, werden in einem Nachtrag weitere Mittel gefordert werden müssen. In der Hinsicht werden die Reichstagsarbeiten als erster Schritt auf dem Wege nach dem Reichstag, die im Reichstag unter der Leitung von Herrn Dr. Böhm (Dsm.)

Der Reichstag hat sich auf allen Seiten des Reichstags abgelehnt, daß die Lage der Reichstagsarbeiten in der Tat eine radikale Besserung erfordert. In der Hinsicht werden die Reichstagsarbeiten als erster Schritt auf dem Wege nach dem Reichstag, die im Reichstag unter der Leitung von Herrn Dr. Böhm (Dsm.)

Der Reichstag hat sich auf allen Seiten des Reichstags abgelehnt, daß die Lage der Reichstagsarbeiten in der Tat eine radikale Besserung erfordert. In der Hinsicht werden die Reichstagsarbeiten als erster Schritt auf dem Wege nach dem Reichstag, die im Reichstag unter der Leitung von Herrn Dr. Böhm (Dsm.)

# Preussischer Landtag.

Berlin, 20. Mai.

Die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes über die Gründung einer Kassenkassendirektion

## Stroßstrassenbau

Nach der Regierungsvorlage sollte der Staat von diesem neu zu errichtenden Straßennetze einen Betrag von 400 Millionen Mark zu zahlen.

Die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes über die Gründung einer Kassenkassendirektion

Nach der Regierungsvorlage sollte der Staat von diesem neu zu errichtenden Straßennetze einen Betrag von 400 Millionen Mark zu zahlen.

Die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes über die Gründung einer Kassenkassendirektion

Nach der Regierungsvorlage sollte der Staat von diesem neu zu errichtenden Straßennetze einen Betrag von 400 Millionen Mark zu zahlen.

Die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes über die Gründung einer Kassenkassendirektion

Nach der Regierungsvorlage sollte der Staat von diesem neu zu errichtenden Straßennetze einen Betrag von 400 Millionen Mark zu zahlen.

Die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes über die Gründung einer Kassenkassendirektion

Nach der Regierungsvorlage sollte der Staat von diesem neu zu errichtenden Straßennetze einen Betrag von 400 Millionen Mark zu zahlen.

Die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes über die Gründung einer Kassenkassendirektion

Nach der Regierungsvorlage sollte der Staat von diesem neu zu errichtenden Straßennetze einen Betrag von 400 Millionen Mark zu zahlen.

Die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes über die Gründung einer Kassenkassendirektion

Nach der Regierungsvorlage sollte der Staat von diesem neu zu errichtenden Straßennetze einen Betrag von 400 Millionen Mark zu zahlen.

Die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes über die Gründung einer Kassenkassendirektion

Nach der Regierungsvorlage sollte der Staat von diesem neu zu errichtenden Straßennetze einen Betrag von 400 Millionen Mark zu zahlen.

Die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes über die Gründung einer Kassenkassendirektion

Nach der Regierungsvorlage sollte der Staat von diesem neu zu errichtenden Straßennetze einen Betrag von 400 Millionen Mark zu zahlen.

Die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes über die Gründung einer Kassenkassendirektion

Nach der Regierungsvorlage sollte der Staat von diesem neu zu errichtenden Straßennetze einen Betrag von 400 Millionen Mark zu zahlen.

Die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes über die Gründung einer Kassenkassendirektion

Nach der Regierungsvorlage sollte der Staat von diesem neu zu errichtenden Straßennetze einen Betrag von 400 Millionen Mark zu zahlen.

Die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes über die Gründung einer Kassenkassendirektion

Nach der Regierungsvorlage sollte der Staat von diesem neu zu errichtenden Straßennetze einen Betrag von 400 Millionen Mark zu zahlen.

Die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes über die Gründung einer Kassenkassendirektion

Nach der Regierungsvorlage sollte der Staat von diesem neu zu errichtenden Straßennetze einen Betrag von 400 Millionen Mark zu zahlen.

# Der Sport vom Sonntag.

## Im die deutsche Fußballmeisterschaft.

Der Fußball wollte es, daß der Meister Mitteldeutschlands schon in der Vorrunde auf den bisherigen deutschen Meister und damit auf den schwersten Gegner trifft. Alles, was ungewöhnliches, ist es das geringste Interesse am Fußballsport hat, wird sich zu diesem gleichartigen Spiel gleichfalls mit Interesse verfolgen. Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten.

Die Mannschaften, die sich in der gemäßigten Prüfung gegenüberstehen werden, sind dem meisten wohl bekannt. Wir kennen die beiden Mannschaften, die sich in der gemäßigten Prüfung gegenüberstehen werden, sind dem meisten wohl bekannt. Wir kennen die beiden Mannschaften, die sich in der gemäßigten Prüfung gegenüberstehen werden, sind dem meisten wohl bekannt.

Die Mannschaften, die sich in der gemäßigten Prüfung gegenüberstehen werden, sind dem meisten wohl bekannt. Wir kennen die beiden Mannschaften, die sich in der gemäßigten Prüfung gegenüberstehen werden, sind dem meisten wohl bekannt. Wir kennen die beiden Mannschaften, die sich in der gemäßigten Prüfung gegenüberstehen werden, sind dem meisten wohl bekannt.

Die Mannschaften, die sich in der gemäßigten Prüfung gegenüberstehen werden, sind dem meisten wohl bekannt. Wir kennen die beiden Mannschaften, die sich in der gemäßigten Prüfung gegenüberstehen werden, sind dem meisten wohl bekannt. Wir kennen die beiden Mannschaften, die sich in der gemäßigten Prüfung gegenüberstehen werden, sind dem meisten wohl bekannt.

## Die Kämpfe um die Kreismeisterschaft der 1. Klasse des Landesgymnasiums.

Die Kämpfe um die Kreismeisterschaft der 1. Klasse des Landesgymnasiums. Die Kämpfe um die Kreismeisterschaft der 1. Klasse des Landesgymnasiums. Die Kämpfe um die Kreismeisterschaft der 1. Klasse des Landesgymnasiums.

Die Kämpfe um die Kreismeisterschaft der 1. Klasse des Landesgymnasiums. Die Kämpfe um die Kreismeisterschaft der 1. Klasse des Landesgymnasiums. Die Kämpfe um die Kreismeisterschaft der 1. Klasse des Landesgymnasiums.

Die Kämpfe um die Kreismeisterschaft der 1. Klasse des Landesgymnasiums. Die Kämpfe um die Kreismeisterschaft der 1. Klasse des Landesgymnasiums. Die Kämpfe um die Kreismeisterschaft der 1. Klasse des Landesgymnasiums.

Die Kämpfe um die Kreismeisterschaft der 1. Klasse des Landesgymnasiums. Die Kämpfe um die Kreismeisterschaft der 1. Klasse des Landesgymnasiums. Die Kämpfe um die Kreismeisterschaft der 1. Klasse des Landesgymnasiums.

Die Kämpfe um die Kreismeisterschaft der 1. Klasse des Landesgymnasiums. Die Kämpfe um die Kreismeisterschaft der 1. Klasse des Landesgymnasiums. Die Kämpfe um die Kreismeisterschaft der 1. Klasse des Landesgymnasiums.

Die Kämpfe um die Kreismeisterschaft der 1. Klasse des Landesgymnasiums. Die Kämpfe um die Kreismeisterschaft der 1. Klasse des Landesgymnasiums. Die Kämpfe um die Kreismeisterschaft der 1. Klasse des Landesgymnasiums.

Die Kämpfe um die Kreismeisterschaft der 1. Klasse des Landesgymnasiums. Die Kämpfe um die Kreismeisterschaft der 1. Klasse des Landesgymnasiums. Die Kämpfe um die Kreismeisterschaft der 1. Klasse des Landesgymnasiums.

Die Kämpfe um die Kreismeisterschaft der 1. Klasse des Landesgymnasiums. Die Kämpfe um die Kreismeisterschaft der 1. Klasse des Landesgymnasiums. Die Kämpfe um die Kreismeisterschaft der 1. Klasse des Landesgymnasiums.

Die Kämpfe um die Kreismeisterschaft der 1. Klasse des Landesgymnasiums. Die Kämpfe um die Kreismeisterschaft der 1. Klasse des Landesgymnasiums. Die Kämpfe um die Kreismeisterschaft der 1. Klasse des Landesgymnasiums.

Die Kämpfe um die Kreismeisterschaft der 1. Klasse des Landesgymnasiums. Die Kämpfe um die Kreismeisterschaft der 1. Klasse des Landesgymnasiums. Die Kämpfe um die Kreismeisterschaft der 1. Klasse des Landesgymnasiums.

Die Kämpfe um die Kreismeisterschaft der 1. Klasse des Landesgymnasiums. Die Kämpfe um die Kreismeisterschaft der 1. Klasse des Landesgymnasiums. Die Kämpfe um die Kreismeisterschaft der 1. Klasse des Landesgymnasiums.

Die Kämpfe um die Kreismeisterschaft der 1. Klasse des Landesgymnasiums. Die Kämpfe um die Kreismeisterschaft der 1. Klasse des Landesgymnasiums. Die Kämpfe um die Kreismeisterschaft der 1. Klasse des Landesgymnasiums.

beginnt 411 Uhr. Schiedsrichter ist Westermann. Die II. Mannschaft spielt ebenfalls in Halle und spielt gegen die III. Mannschaft. Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten.

Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten. Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten. Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten.

Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten. Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten. Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten.

Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten. Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten. Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten.

Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten. Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten. Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten.

Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten. Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten. Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten.

Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten. Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten. Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten.

Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten. Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten. Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten.

Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten. Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten. Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten.

Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten. Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten. Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten.

Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten. Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten. Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten.

Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten. Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten. Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten.

Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten. Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten. Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten.

Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten. Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten. Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten.

Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten. Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten. Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten.

Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten. Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten. Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten.

Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten. Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten. Die Spiele werden im Stadion stattfinden, um den Zuschauern den besten Anblick zu bieten.

Ungezogen. Für die Aufnahme der Anzeigen...

Preuß. Südd. Lotterie

Die Erneuerung der Lotterie hat von den bisherigen Spielern...

2 Schlafstellen offen!

Ein gut gebauetes Zimmer m. Kachelofen...

Sanfter Ingenieur

Sucht möbl. Zimmer mit Frühstück...

ein möbl. Zimmer

Preisofferten erbeten unter 1978 an die Exped. d. Bl.

ein möbl. Zimmer

Sanfter Herr sucht für ein möbl. Zimmer...

Privat - Mittagstisch

Bei's Abendessen, Montag unter 1970 a. d. Exp. d. Bl.

Tausch!

Wer tauscht Wohnung in Merseburg...

Merseburg-Verleiher

Wer tauscht seine 6 bis 7 Zimmer-Wohnung...

Wer verkauft?

Wir suchen liberal verkaufl. Häuser...

Modenschneiderei

Damen und Herren Sport, Jagd, Straße und Gesellschaft...

Walter Elbe

Leipzig 18, Colonnadenstr. 23.

Eine gute Milchziege

Sucht zu kaufen, Preisvermer zu verkaufen...

Zu verkaufen

Milchschaf (Gr. 87), Milchziege (Gr. 87), Dackel (für ältere Dame)...

Zu verkaufen

1 fast neuer Chapeau elegant u. 1 nicht ungemessen klein...

Otto Käßler Margarete Käßler geb. Nots zeigen hierdurch...

Ihre heute in aller Stille vollzogene Vermählung...

Wilhelm Meyer, Lehrer, und Frau Minna verw. Krone geb. Rost.

Magdeburg, Nordfront, am 20. Mai 1922.

Andreas Bartelsen

im 66. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetriibt an im Namen aller Hinterbliebenen...

Merseburg, den 19. Mai 1922.

Die Beerdigung findet Montag nachm. 4 Uhr...

Dank.

Zurückbekehrt vom Grabe meiner lieben Frau...

Der trauernde Gatte Wilh. Franke, nebst Kindern u. Großmutter.

Brandorf, den 18. Mai 1922.

Gardinen

Küstlergaranturen, Halbetores, Madraganturen...

Willy Brügas

Leipzig Hansa-Haus, Grimmische Str. 13. Passage.

Druckfachen

Bei ständendem Bedarf in Druckfachen für den Geschäftsbetrieb...

Deutsche Warte

Engagement für Lebens-, Wirtschafts- und Bodenreform...

Tetralit-Benzol

ein neuer verbesserter Mischung sofort überbar. Fässer müssen gestellt werden.

Ernst Reep, Halle

Motorenbetriebsstoffe, Große Steinstraße 34. Fernsprecher 4760.

Pferde zum Schlachten

kauft stets an höchsten Tagespreisen die Besten...

Frauen zur Feldarbeit

zum Schlachten für benannte Arbeit gef. Schickschäft nicht erforderlich...

Ein brauner Jagdhund

wegen Fülle u. Infektionsstellen abzugeben...

Milchschaf

Sucht zu kaufen, Preisvermer zu verkaufen...

Zu verkaufen

Milchschaf (Gr. 87), Milchziege (Gr. 87), Dackel...

Zu verkaufen

1 fast neuer Chapeau elegant u. 1 nicht ungemessen klein...

Für Landwirte. Aus engl. u. deutsch. Heeresbeständen...

Bekanntmachung. Tages-Ordnung für die Sitzung...

1 Damenrad zu verkaufen.

Ein fast neues Herren-Fahrrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

Für Landwirte. Aus engl. u. deutsch. Heeresbeständen...

Bekanntmachung. Tages-Ordnung für die Sitzung...

1 Damenrad zu verkaufen.

Ein fast neues Herren-Fahrrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

1 Damenrad zu verkaufen.

Tafeldeck- und Servier-Kurse! Anmeldekursen...

Kinder-Wagen zu verkaufen.

Ein fast neuer Gedeck. Kochherd zu kaufen.

Ein fast neuer Einspanner-Wagen mit Leitern.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Einjühriges Hengstfohlen zu verkaufen.

Ein fast neuer Gedeck. Kochherd zu kaufen.

Ein fast neuer Einspanner-Wagen mit Leitern.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

Größen. Porzellan-Becken zu verkaufen.

**Klein-Kunst-Bühne**  
R.K.B. Neues Schützenhaus. R.K.B.

Sonntag, den 21. Mai, abends 7/8 Uhr  
große Saal:  
**Das große Mai-Programm.**  
Neue Künstler.  
Zum Schluß:  
**Flitterwochen am Rhein.**  
— Barlesse in 1 Akt von Hans Prechtel. —

**Park-Bad**  
Schwimm- und Bade-Anstalten  
Luft- und Sonnenbad  
sind eröffnet  
und empfehlen dieselben zur heilsamen Behandlung.

**Bündorf! F.-C. „Vorwärts“**  
Kötzchen.  
Sonntag, den 21. Mai, abds. von 7 Uhr an hält der Familien-Verein außerordentliche Vergnügen in der Menschau (Kipper). Das Erscheinen der Mitglieder ist dringender erforderlich. Der Vorstand.

Ganz zuverlässig und prächtig färben



**MARGARITTE STOFF-FARBEN.**  
Millionenfach bewährt.

In allen Farbarten erhältlich bei:  
**R. Kupper, Central-Drogerie,**  
von der Fabrik anerkannt Gross-Niederlage für Merseburg und Umg.  
Vorteilhafteste Bezugsquelle für alle einschlägigen Geschäfte.

**Sand u. Kies**  
zu Bauzwecken, sowie  
zum Auffüllen kann unentgeltlich abgegeben werden  
Neubau Zeuna,  
Merseburger Straße.

**Somaten- und Gemüsepflanzen**  
für Balkonkästen  
empfehlen  
**A. Trebst,**  
Nordstr. 2, Fernr. 10, u.  
Entenplan 3, Fernr. 475

Für den Platz Merseburg mit dem sich vorstehend oder diesen Platz zwei gemachte mit den dortigen Verhältnissen bestens vertraute

**Strebjame Herren**  
als Bekleidungsstücke für den Außendienst von erster Verlässlichkeit sind sofort gesucht. Stellung ist leitend, einvernehmlich und als Vertrauensstellung gedacht. Nach einmündiger Probezeit ist sofortige Anstellung. Verlangt wird Intelligenz und Fleiß. Ang. unt. 1047 an die Gr. d. B.

**Neumark.**  
Schnellig. Zeitungsansträger (in) gesucht, zu melden in der Geschäftsstelle des Merseburger Korrespondent.

Neu! **Der Stammtisch** Neu!  
**Es lebe was wir lieben**  
veranstaltet Sonntag, den 21. Mai, von nachm. 3 Uhr an im „Strandstübchen“ seinen großen öffentlichen **Baby-Ball.**  
Freunde und Gäste sind herzlich eingeladen.  
Der Wirt. Der Stammtisch.

Gute Musik  
Erstklassige Getränke  
Vorzügliche Konditorei  
**Kaffeehaus Ortel**  
Soolbad Dürrenberg.

**„Metodia“**  
Sonntag, 21. Mai, von 4 Uhr ab  
**Tänzchen**  
im Feldstübchen  
Dies unseren Mitglidern und Gästen zur Kenntnis.  
Der Vorstand.

**„D. V. „Sportfreunde“**  
Sonntag, den 21. 5., von nachm. 4 Uhr an  
**Tänzchen**  
in Menschau (Kipper).  
Dazu laden freundlich ein  
Der Vergn.-Ausw. Der Wirt.

**Ortsauswahl für Leibesübungen.**  
Fortbildungskurse betreffend.  
Fortbildungskurs beginnt Montag, 22. Mai, vorm. 9 Uhr. Abendkurs nachm. 8 Uhr; beide auf dem S. f. L.-Platz.  
Die Teilnehmer erhalten ihre Karten vor Beginn. Alles Weitere mündlich.

**155. Bildungsabend findet nicht statt,**  
da Herr Direktor Schmidt plötzlich verabschiedet ist. Karten können im „Vereins-Corridor“ zurückgegeben werden. Die Festung der Bildungsabende.

**Merseburger Spar- u. Bauverein zu Merseburg E. G. m. b. H.**  
Bilanz am 31. März 1921.

<b>Aktiva.</b>	<b>Passiva.</b>
Gebäude-Rkonto . . . Mk. 318 943,72	Gesellschafts-Rkonto . . . Mk. 100 966,07
Grundstücke-Rkonto . . . Mk. 87 214,82	Hypotheken- und Anleihen-Rkonto . . . Mk. 809 384,28
Bank-Rkonto . . . Mk. 318,91	Referendar-Rkonto . . . Mk. 5 442,01
Spar-Rkonto . . . Mk. 15 980,25	Hilfsreferendar-Rkonto . . . Mk. 808,47
Wertpapier-Rkonto . . . Mk. 3 080,—	Gewinn- und Verlust-Rkonto . . . Mk. 5 338,51
Kassen-Rkonto . . . Mk. 10 584,74	
Sonstige Forderungen . . . Mk. 110,—	
	Mk. 430 999,34
Mitgliedsbeitrag am 1. April 1921 . . . 242	
Zugang . . . 20	
	262
Abgang . . . 24	
Mitgliedsbeitrag am 31. März 1922 . . . 288	
Zahl der Geschäftsanteile . . . 566	
Gesamtsumme . . . Mk. 113 200	

M. Lehmann. Der Vorstand. R. Artus. Dr. Schulzmann.

**Herren-Anzüge**  
in allerbesten Stoffen, guter Arbeit, modernen Formen, daher vollkommener Erfolg für Maß.

**Herren-Sport-Anzüge**  
in Leder- und hempenartigen Stoffen, mit kurzer u. langer Hose.

**Jünglings- u. Knaben-Anzüge**  
**Schlüpfer u. Covercoatmäntel**  
**Gummimäntel - Vodenmäntel**  
**Breeches** in Cord und Fantasiestoffen  
**Leichte Sommerkleidung**  
in Woller, Jagdlinien, Zellbahnstoff, Kaki usw. usw.  
empfehlen in großer Auswahl.

vorteilhafte Preise, da alle Abgänge.

**Otto Knoll Nachf.**  
Halle a. d. S., Leipziger Straße 36.

**Rheingold - Brett!**  
Wochenblatt:  
**Auftreten der neuen Künstler**  
mit ihrem vorzüglichen Programm.  
— Nur erlösfähige Darbietungen. —

**Beths Gesellschaftshaus**  
Halleische Straße 20-26.  
Sonnabend abend im Cafe  
**Konzert und Kabarett.**  
Sonntag, 21. Mai, abends 8 Uhr, im Saal  
**Die Fahrt ins Glück.**  
Operette in 3 Akt. v. Schwarz u Winterfeld.  
Preise 8 und 10 M. Vorverkauf bis Sonntag mittag 2 Uhr im Theaterlokal.

**Vereinshaus V. f. L.**  
Sonntag, den 21. Mai 1922, von nachmittags 4 Uhr an  
**BALL,**  
mogu freundlich einladen  
Frl. Ehm.

**Bahnhof Niederbeuna.**  
Sonntag, den 21. d. M., von abends 6 Uhr an  
**BALL**  
Es ladet freundlich ein  
NB. Bringt meine schönen, schattigen Garten in freundliche Erinnerung.

**Gesellsch.-Verein „Ambrosia“**  
hält Sonntag, den 21. Mai, von nachm. 8 Uhr an in der „Finkenburger“ seinen  
**BALL**  
ab. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.  
Der Vorstand.

**Dörstewitz.**  
Zu unserem am 21. d. Mts. stattfindenden  
**Sommerfest**  
verbunden mit  
**Schauturnen, Preis-schießen und Verlosung.**  
label freundlich ein  
Der Turn-Verein.

**Merseburger Heimatspiel**  
zum Besten des Vereins für Heimatsunde.  
**Des Geigenherzogs Prediger!**  
Lustspiel in 4 Akten von Marg. Wedding.  
Dienstag, den 23. Mai, abends 8 Uhr  
im Schloßparktheater.  
Karten zu 12, 8, 40 Pf. i. d. Buchh. d. Stollberg.  
Sonntag, den 2. Aufführungen  
im Goethe-Theater Landstedt.  
Anfang . . . pünktlich 3 Uhr und 6 Uhr.  
Loose 20 Mk., Parkett 15 Mk., Seitenplätze 12 Mk.  
Ertrag ab Kaufstedt: 92% an Merseburg 94%.

**Anzeigen aus Schaffstädt und Umgegend.**  
Teleph. 74. Geschäftsstelle und Anzeigen-Annahme: Buchdrucker D. Wehmer in Schaffstädt. Teleph. 74.

**Kirchliche Nachrichten.**  
Sonntag, den 21. Mai 1922. (Rogate).  
Borm. 10 Uhr: Predigt Gottesdienst.  
Borm. 11 Uhr: Unterredung mit den Konfirmanden. Kollekte für Altershilfe.

**Freiwillige Verleserung.**  
Am Sonntag, den 21. Mai, vorm. 11/12 Uhr, verleserung im Saal von Frau zu Schaffstädt im Auftrag, zugewandelter, öffentlich, meistbietend, gegen bar zu den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen:  
1 großer, helles, 2 1/2 Kl. Kleiderkasten, 1 großer helles, Handkoffer, 1 großer, helles, Polstermöbel mit Marmorplatte und Kommode sowie geschliff. Spiegelkasten, 2 helles, Bettstellen mit Stahlleder u. Kissen, 1 Nachtschiff m. Marmorplatte, 1 modernes Bett, 2 Seitenstühle, 1 Seitenstühl, 1 Rückenstuhl, 2 Rückenstühle, 2 Rückenstühle, 1 großen Küchenschrank mit Kommode, 2 Küchenschrank, 2 Küchenschrank, 1 Schreibröhre, 1 Tisch, 1 Kleiderbügel, 1 Blumenänder, elektrische Lampen, 2 Rauch-Änder, 1 Hosenbügel, sowie viele Weißwarengegenstände. — Alle Sachen sind fast neu, modern und in besten Zustande. Verleserung ab 10 Uhr.  
David Wehmer, Kirchh. 11, Schaffstädt, Verleserung, Schaffstädt, Telephon 45.

**Klein-Kunstbühne**  
Neues Schützenhaus.  
Dir. S. Eisenberg.  
Täglich 8 Uhr das große Mai-Programm.  
Gesell. Kabarettstück. Jeden 4 Tag Programmwechsel.

**Halleisches Kunstleben.**  
**Stadttheater**  
Sonnabend abds. 7 1/2 Uhr  
Hoffmanns Erzählungen  
Oper von S. Offenbach.  
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr  
Alt-Heidelberg. Schauspiel von Meyer-Förster.  
Sonntag abends 7 1/2 Uhr  
Der Dreizehner. Oper von Carl Zeller.  
Montag abends 7 1/2 Uhr  
Der Barockkammerherr. Oper von S. Zimmermann.  
Dienstag abends 7 1/2 Uhr  
Der abtrübnige Jar. Operette v. S. Zimmermann.  
Mittwoch abends 7 1/2 Uhr  
Die Fiedermans. Operette von Joh. Strauß.  
Donnerstag abends Jar und Zimmermann. Oper von H. Vorping.

**Thalia-Theater**  
Sonntag, 21. Mai, abends 7 1/2 Uhr Schwanenritze. Märchenpiel von Aug. Strindberg.  
**Oberer-Theater**  
Abends 7 1/2 Uhr Die Köhlin der Nacht. Operette v. S. Zimmermann.  
**Konzerte u. Vorträge**  
Freitag, 19. Mai, abends 8 Uhr, Wintergarten, Dr. Georg Gabelstein: „Des deutschen Volks „Waldschütz““  
Philharmonie.  
Sonntag mittags 12 Uhr  
Oratorium Lieberabend v. Guntt. Teitner im Thalia-Saal.

**Neumarkts-Schützenhaus.**  
Montag, den 22. Mai, 8 Uhr  
**Ball**  
Dienstag, den 23. Mai, 8 Uhr  
Ballet-Abend. Dir. Max Michalowski.

**Turn- u. Rothstein.**  
Die Turnstunden finden jetzt an unserem Sommerfest-Komitee statt und zwar Mittags- und Donnerstags von 6-1/2 Uhr für Schülerinnen, von 8-10 Uhr für Mitglieder und Jugendarbeiter. Vollständiges Erziehen erforderlich. Der Vorstand.

**Zur gefälligen Beachtung!!**

Alle Anzeigen in dieser Zeitung sind mit dem Besten versehen. Nach einer Entschädigung des Verlegers ist der Druck in einer Anzeiger, die infolge unvollständiger oder unrichtiger Angaben nicht abgedruckt werden kann, für den Verleger nicht verantwortlich. Die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit der Angaben liegt bei dem Anzeiger. Die Anzeigen sind in der „Merseburger Korrespondent“ zu veröffentlichen. Preis: 10 Pf. pro Zeile pro Woche. Anzeiger-Abteilung.

**Druckfachen jeder Art**  
für den Geschäftsbetrieb, Briefbogen, für Behörden und Vereine, fertige, sauber und preiswert.  
**Buchdrucker Otto Brückner**  
Schaffstädt. Telefon 74.

**Flaschen**  
zu kaufen gesucht.  
**Julius L. F. Mud,**  
Hamburg 36.  
**Kleine Anzeigen**  
haben den besten Erfolg im Merseburger Korrespondent.





Kollektives Kunstleben. Gildtater Halle.

Der Oberleiter, Operette von Karl Heller.

Karl Heller's Oper 'Der Oberleiter' gehört zur sogenannten klassischen Operette, das also schon verlebte Jahre nicht ist...

Sie sind die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Aufführung von vornherein gegeben, und die gelungene Gestaltung im Schaffhäuser Gildtater wurde denn auch zum vollen Erfolg...

Geschäftsverhandlungen.

Schaffhäuser Merseburg. Der aus der Unternehmungsführer Schaffhäuser Merseburg, der aus der Unternehmungsführer Schaffhäuser Merseburg...

freie Post und Logis auf die Dauer von zwei Wochen veranlaßt. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten...

Bermischte Nachrichten.

Die Stadtverwaltung in Heller Bergheim. Ober: Was ein Spasmacher hat folgende Notiz in verschiedenen Zeitungen eingelangt...

Die Anwesenheit des Herrn in diesem Polizeiposten noch bestände. Der Magistrat ist ratlos. Der Bürgermeier beschloß bereits im Antragsrat...

Ein bescheidenes Philosophieren in Erlangen. Die Prof. Hebert in der letzten Sitzung der Kant-Gesellschaft in Berlin...

Die Anwesenheit des Herrn in diesem Polizeiposten noch bestände. Der Magistrat ist ratlos. Der Bürgermeier beschloß bereits im Antragsrat...

Unheimliches Schicksal.

In der Verpflanzung der Berliner meteorologischen Gesellschaft nach Berlin Prof. Dr. Wolf in der Zeit vom 1. bis 10. April 1922...

Die Anwesenheit des Herrn in diesem Polizeiposten noch bestände. Der Magistrat ist ratlos. Der Bürgermeier beschloß bereits im Antragsrat...

WASCHMADEL. Das beste und sparsamste BONNERWASCH. Erhältlich in allen Drogerien. Hersteller Wichsmaedelwerke, Dresden-Kolk.

Gezeitengebot! Eine nie wiederkehrende Gelegenheit zum billigen Einkauf von Möbeln! Mein Sensations-Angebot:

- 1 Schlafzimmer bestehend aus: 1 Stuhl, Ankleideschrank mit Schubkästen, eingerichtete 1 1/2 für Wäsche, 2 für Kleider, 2 Bettstellen, 2 Stahlmattentzen, 1 Waschkommode mit Spiegel, 2 Nachtschub, 2 Stühle.

Komplette 3 Zimmer-Einrichtung 39000. Jedes Zimmer ist auch einzeln käuflich! Kostenlose Lagerung bis zum Gebrauch! Möbelhaus S. Sachs Spezialhaus für Wohnungs-Einrichtungen Leipzig, Nikolaistraße 31. Telefon 2927. Gegründet 1880.

Überstellung von Metzgerfleischmehl- und Schlachtknochenmehl für 1922. Die Herren Metzger haben sich entschlossen, ihre Metzgerfleischmehl- und Schlachtknochenmehl-Fabrikation...

Bestimmte Verbindung der Handwerker. Die Bestimmung der Handwerker ist für den freien Arbeiterstand ein wichtiges Problem...

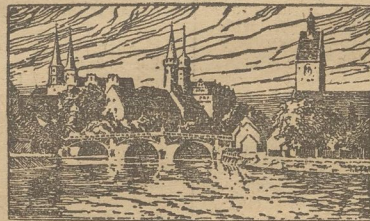
Bestimmte Verbindung der Handwerker. Die Bestimmung der Handwerker ist für den freien Arbeiterstand ein wichtiges Problem...

Spotbillen? Angenehm, Form, u. Farben, 50 Grahm-anigle, (Grahm-anigle) Gummi, (Grahm-anigle) Schläger, Enten...

Kleine Anzeigen haben den besten Erfolg im (Merseburg, Korrespondenz (Nebenansgabe Schaffhäuser Zeitung), Sonnabend den 20. Mai 1922)

# Am häuslichen Herd

„Blätter für Unterhaltung“  
Haus- und Landwirtschaft



Wöchentliche Beilage zum  
Merseburger Korrespondent

Druck und Verlag der Firma Th. Köhner in Merseburg — Geschäftshaus Kleine Ritterstraße 3 — Fernspr. 324

Nr. 20

Merseburg 20. Mai

1922

## Im Graze.

Von Annette von Droste-Hülshoff.

Süße Ruh, süßer Taumel im Gras,  
Von des Krautes From umhaüt,  
Tiefe Klut, tief, tiefstrunkene Klut,  
Wenn die Wolke am Azure verträucht,  
Wenn aus' nütze schwimmende Haupt  
Süßes Lachen gaultelt herab,  
Liebe Stimme säuselt und träuft,  
Wie die Lindenblüt auf ein Grab.

Wenn im Busen die Toten dann,  
Jede Leiche sich streckt und regt,  
Leise, leise den Odem zieht,  
Die geschloss'ne Wimper bewegt,  
Tote Lieb, tote Lust, tote Zeit,  
Al' die Schöne, im Schutt verwühlt,  
Sich berühren mit schüchternem Klang,  
Gleich den Glöckchen, vom Winde umspielt.

Stunden, flüchtiger ihr als der Fuß  
Eines Strahls auf den trauernden See,  
Als des ziehenden Vogels Lieb,  
Das mir niederperlt aus der Höh,  
Als des schillernden Käfers Blüt,  
Wenn den Sonnenpfad er durchheilt,  
Als der flüchtige Drud einer Hand,  
Die zum letzten Male verweilt.

Dennoch, Himmel, immer mir nur  
Dieses eine nur: für das Lieb  
Jedes freien Vogels im Blau  
Eine Seele, die mit ihm zieht,  
Nur für jeden färglichen Strahl  
Meinen farbig schillernden Saum,  
Jeder warmen Hand meinen Drud,  
Und für jedes Glück einen Traum.

## Lies Rainer.

Geschichte einer Ehe von Beontine v. Winterfeld.

(Nachdruck verboten.)

„Ach, Lies, ich mag gar nicht daran denken, wenn du erst wieder fort bist. Es wird so schrecklich einsam für mich sein.“

Lies streichelte leise die Hand der Schwester.

„Du mußt bald zu uns nach Königsberg kommen, Ellen.“

„Ach nein, sieh mal, in so einer jungen Ehe, da fühlt man sich immer als fünftes Rad am Wagen. Du hast Knut und Knut hat dich, was soll ich dazwischen?“

„Du solltest bald heiraten, Ellen.“

Ellen schüttelte langsam den Kopf.

„Wen denn, Lies? Doktor Tils mag ich nicht, und ein anderer hat noch nicht nach mir gefragt. Ich könnte auch nicht leben nehmen, der gerade zufällig kommt.“

Sie lehnte ihren Kopf an die Schulter der Schwester. In ihren Augen standen Tränen.

Schweigend lagen sie beide auf das weite, unendliche Meer zu ihren Füßen, über dem jetzt hehr und leuchtend der silberne Abendhimmel stand.

Nach einer Weile begann Ellen von neuem:

„Siehst du, wenn man solo bleibt, dann kann man sich doch wenigstens noch so viele Illusionen bewahren, die einem in der Ehe wahrscheinlich abhanden kommen.“

„Ach“, dachte Lies im stillen, „solltest du etwa gemerkt haben, daß es zwischen Knut und mir nicht ganz so ist, als es wohl sein sollte?“

Höher stieg der Abendstern.  
Im dünnen Dünengras zirpften die Grillen. Fern über die Felder kam ein weicher Westwind, der nach Regen roch.

„Es wird kühl“, sagte Lies leise und schauerte ein wenig zusammen, als tröde sie.

Da sprang Ellen auf.

„Komm ins Haus, Lies, dir ist kalt. Nachher schilt Knut, daß du dir in Nilmmer einen Schnupfen geholt hast.“

13. Kapitel.

„Ei, der Tausend! Sieht man dich auch einmal, Knut? Bist du immer noch Strohwitwer?“  
Es war in der Junkerstraße, als Knut, vom Paradeplatz kommend, sich angeredet sah.

Seine Schwägerin Gisela streckte ihm ihre taubengranbehaubte Rechte entgegen.

„Ich dachte, du wärst noch in Nilmmer. Warum bist du nicht einmal bei uns herangekommen? Begleite mich doch ein Stückchen, ich will in die Königsstraße zurück. Und dann erzähle mir von Lies.“

Knut, der gerade in tiefen Gedanken so daher geschlendert war und alles andere eher als an seine Schwägerin Gisela gedacht hatte, war ein wenig verstimmt über diese Begegnung, ließ sich aber nichts merken, sondern war die Höflichkeit selber. Er erzählte ihr von seinen Ferien, von Lies und dem Jungen.

Gisela spielte mit dem Sonnenschirm.

„Ach ja, richtig — einen Jungen habt ihr ja auch noch, den hatte ich schon wieder ganz vergessen. Apropos, Knut, kommt du noch ein bißchen herauf zu uns? Ernst war auch oben, ehe ich fortging. Ob er's noch ist, weiß ich nicht.“

Dann, als sie sein Zögern und inneres Widerstreben sah — „Komm nur Knut, dann brauchst du nicht so alleine Abendbrot zu essen. Und mir tußt du einen Niesengefallen damit. Ich langweile mich jetzt nämlich meistens zu Hause zu Tode.“

Ehe Knut sich verlor, war er oben in der Wohnung seines Bruders und sah auf dem Balkon vor dem Salon.

Gisela streifte die Handschuhe von den Fingern.

„So, da bleibe nur hübsch ruhig sitzen, bis angerichtet ist. Hier sind die Zigaretten und Zeitungen. Ich will nur schnell einmal zur Klinik hinübertelephonieren, ob Ernst da ist. Er wird sich freuen, dich einmal wiederzusehen.“

Damit rauchte sie hinaus.

Nach einer Weile stand sie wieder auf der Schwelle.

„Aus der Klinik telephonieren sie eben, daß Ernst über Land ist, er wird in einer Stunde zurückerwartet, hat dann drüben noch eine Operation, also werden wir heute wohl nicht mehr viel von ihm haben. So mußt du halt mit mir alleine vorlieb nehmen.“

Sie setzte sich ihm gegenüber in den tiefen Korbsessel und zündete sich eine Zigarette an.

„Nun — und wann kommt Lies?“

„In drei Tagen, hoffe ich.“

„Domisch, warum habt ihr beiden Inseparables die weite Reise nicht zusammen gemacht?“

Er machte sich mit seiner Asche zu schaffen.

„Der Junge war elend. Da konnte sie nicht eher fort.“

„Ach ja, dieser Junge! So etwas denke ich mir rasend störend in einer richtig gehenden Ehe. Obgleich Lies behauptet, daß ein Kind erst eine Ehe vollständig macht.“

Es wurde ihm ungemütlich, er sah nach der Uhr.

„Sag mal, was soll das Knut. Früher wart ihr Brüder Ratner doch wenigstens immer höflich. Ist dir dies Tete-a-tete mit mir etwa langweilig?“

Sie lachte:

„Sieh nicht so erschrocken aus! Oder ist Lies eifersüchtig?“

Jetzt war er an der Reihe zu lachen.

„Lies eifersüchtig? Ach möchte wissen auf wen.“

„Na, na, Knut, irgendeinen kleinen Grund zur Eifersucht hat doch schließlich jede Frau. Wäre ja auch langweilig sonst.“

„Na hör mal, Gisela, das sagst du?“ Ernst ist wohl der letzte, der dir Grund zur Eifersucht geben könnte.“

Gisela zuckte die Achseln.  
„Scheinbar. Aber nun auf den Anfang unseres Themas zurückkommen: hältst du Lies überhaupt für fähig, eifersüchtig zu sein? Sieh mich bitte nicht so empört an. Wir wollen das Ding mal ganz kühl und sachlich in Augenschein nehmen. Jeder Mensch, der überhaupt der Eifersucht fähig ist, hat Temperament, zeigt damit, daß ihm der andere nicht gleichgültig ist, und daß ihm an seiner Treue etwas liegt. Ich zum Beispiel wäre überhaupt gar nicht imstande, mich über so etwas aufzuregen, dazu ist mir Ernst und unsere Ehe und dies ganze langweilige Leben überhaupt viel zu gleichgültig.“

„Gisela!“  
„Bitte bleibe ruhig sitzen, die Sache ist absolut nicht aufregend. Wenn du nun behauptest, Lies hätte keine Anlage, ich sage nicht Grund — keine Anlage zur Eifersucht, so ist das für mich gleichbedeutend mit Gleichgültigkeit. Ich habe dir schon einmal gesagt, Knut, daß du ruhig sitzen bleiben solltest. Also, du scheinst gegen diesen Satz zu opponieren?“

„Allerdings. Eifersucht und Gleichgültigkeit sind keine Gegensätze. Lies besitzt weder das eine noch das andere. Ist eine Frau nicht eifersüchtig auf die Freundschaften ihres Mannes, so entspringt das eben bei den meisten aus dem tiefen Überzeugtsein seiner absoluten Treue, sehr selten aus Gleichgültigkeit. Eifersucht ist immer kleinlich.“

„Ganz meine Meinung, lieber Knut. Darum stehe ich ihr auch so gänzlich fern. Aber nur aus diesem Grunde. Ich habe in letzter Zeit meine weibliche Umgebung eingehend studiert, aus Dargelegte natürlich — diese guten, biederen Frauen aus unserem Bekanntenkreis. Die meisten tanzte ich auf zarte Eifersucht bei der kleinsten selbständigen Handlung ihres Mannes.“

Jetzt mußte Knut lächeln.  
„Und die Männer? Hältst du die etwa nicht für eifersüchtig?“

Er dachte an seine letzten Tage in Rilmers.  
„Sie wiegte den Kopf.“

„Das ist wohl im ganzen genau dasselbe. Schließlich ja alles individuell. Mir tun alle Eifersüchtigen fast leid. Es ist immer so eine überflüssige Liebesweibchen. Aber wollen wir nicht wetten? Ich sage: Lies ist eifersüchtig.“

Knut stand auf. Er war sehr ernst geworden.  
„Und ich sage, Lies wird nie eifersüchtig werden, was auch kommen sollte. Denn sie kennt mich.“

Da wechselte Gisela das Thema, denn sie merkte, hier ließ er nicht mit sich spielen.  
Mit Ketten und Kloten hatte Knut dann drei Tage später Lies von der Bahn geholt und ihr die Tränen von den Augen getischt und neues Rot auf die blaffen Wangen gezeichnet. Wie glücklich war er, daß er sie wieder hatte!

Wie die Zeit verging. Schon wurden die Tage kürzer, und von den Bäumen fiel das rote und gelbe Laub.

Am großen Tisch im Wohnzimmer stand Lies, Schnittmuster zum Ausschneiden vor sich ausgebreitet. Sie wollte warme Kittelchen für ihren Jungen auf der Nähmaschine nähen. Klein Ulli trock zu ihren Füßen auf dem Boden umher und versuchte, sich schon hier und da an den Stühlen aufzurichten. Es war plötzlich empfindlich kalt geworden, und sie hatte zum erstenmal heizen lassen. Letzte wickelte die ersten Bratäpfel in der Ofenröhre, eine Überraschung für Knut, der sie so liebte. Es war schon dünnrig geworden im Zimmer, und sie zündete die große Hängelampe an. Dann schweiderte sie ruhig weiter, von Zeit zu Zeit einen Blick auf ihren kriechenden Jungen werfend. Der war jetzt wieder ganz munter, rosig und rund und hatte zwei stolze Bähndgen.

Da hörte sie den Drücker in der Flurtür, und über ihr Gesicht sprang eine freudige Rote. Nach einigen Minuten trat Knut ins Zimmer, eine Altemappe unterm Arm.

„Kinder, habt ihr's hier behaglich! Und das riecht ja beinahe wie Bratäpfel. Guten Abend, Schatz!“

Als er Lies küssen wollte, fuhr sie zurück.  
„Aber du bist ja ganz naß, Knut. Regnet es denn?“

„Aber gehörig, sogar schon mit Schnee vermischt. So, jetzt sehe ich mich an den Ofen und spreche mit Klaus Groth: Regen, Regen drus, Wir sitzen in warmen Huz!“

Da bückte sich Lies und hob ihren Jungen von der Erde.  
„So, Vater, nun kümmer dich auch einmal um dein Kind. Bubi, wo ist denn der Vater?“

Knut setzte sich auf die gezeichnete Ofenbank und nahm seinen Jungen auf das Knie.  
Ein warmer Blick flog zu Lies herüber.  
„Wie er dir ähneln wird. Genau dieselben großen, dunklen Augen und das weiche, lockige Haar.“

Lies kniete nieder vor den beiden und legte ihren Kopf an seine Brust.  
„Na, leider; ich hätte viel lieber, daß er dir ähneln würde. Na, Bubi, dann aber wenigstens innerlich wie dein Vater.“

Knut legte den linken Arm fest um ihre Schultern, mit der Rechten hielt er seinen mit Armen und Beinen ruderen Jungen.  
„Lies“, flüsterte er nur leise, „meine süße, süße, kleine Lies!“

Dann ging sein Blick über die beiden fort an die gegenüberliegende Wand.  
„Sag mal, hat uns das Ellen nicht einmal zur Hochzeit gebrannt: Nord, Süd, Ost, West, Dabeim am best!“

„Jetzt erst in diesem Augenblick kann ich das so recht begreifen.“

Er zog sie an sich und prekte seinen Mund auf ihre Lippen. Mit raschem Griff machte sich der Kleine das zunähe und fuhr mit seinen Fäustchen in seiner Mutter dunkle Flechtenkrone.

Dies bog sich lachend zurück und drohte mit dem Finger. Dann sprang sie auf.  
„So Knut, jetzt sollst du auch deinen ersten Bratäpfel haben.“

Während sie dann ernst weiter zuschnitt und Vater und Sohn behaglich abwechselnd von dem dufenden Apfel schmauseten, klingelte es.  
„Am Gotteswillen, bloß keinen Besuch!“ flüsterte Knut und sah schon nach der Tür.

Aber es war nur der Briefträger, der einen Brief aus Rilmers brachte.  
„Von Ellen!“ rief Lies und erbrach hastig den Umschlag.  
„Höre bloß, Knut, sie wird mir da noch ganz sentimental.“

„Liebste Lies!“  
Hier ist alles grau in grau. Aber die Stoppselder fliegen die Möwen und Krähen und zanken sich, und vom Meer her steigen die dichten Herbstnebel. Die Bäume sind alle schon kahl und über den Hof rattern schwerbeladene Dunggwagen. Fried und Pastor Eile spielen nebenan Schach, Vater raucht und Mutter strickt. Großmutter geht's leider nicht sehr gut, sie hustet jetzt immer so viel und klagt über Schmerzen in der Brust. Hektor ist auch schon beinahe melancholisch geworden, und meine Geige wird täglich verstimmter in dieser feuchten Atmosphäre. Ich finde es rührend, daß ihr mich haben wollt. Wenn nichts dazwischen kommt, bin ich also Mittwoch vor Abend bei Euch. Aber auf so lange, wie du es wünschst, Lies, kann ich mich denn doch nicht einrichten. Du weißt ja, wie viel vor dem Fest hier immer zu tun ist, mit Leutebehergung usw. Also hoffentlich Mittwoch auf Wiedersehen, wenn alles gut geht. Alle grüßen sehr. Euch Dreiegepaar viel Liebes.  
Deine Ellen.“

Lies steckte freudestrahelnd den Brief in den Umschlag zurück.  
„Wie ich mich freue! Auch für dich, Knut, wegen der Musik.“

„Ach ja, da fällt mir bei Musik ein, daß ich beinahe etwas ver-gessen hätte. Ich traf Römer vorhin auf der Straße, der heute abend gerne mit mir musiziert hätte. Ich lud ihn zum Abendbrot ein, ist dir das recht?“

„Aber ja, Knut. Er ist solch netter, bescheidener Mensch. Wir haben zwar nur Bratäpfel mit Spiegelei — aber er kennt uns ja und ist für die Gemütslichkeit.“

„So, Junge, nun gib Vater einen Kuß, denn du mußt ins Bett.“

Damit nahm sie ihr Bübchen auf den Arm und ging singend aus der Tür. Langsam stand Knut auf, nahm seine Altemappe und warf sie auf den Schreibtisch, daß es knallte. Er hatte sich lange nicht so froh und behaglich gefühlt.

Arbeiten mochte er heute nicht mehr. Immer sah er Lies' dunkles, weiches Haar vor sich, vermischt mit den blonden Locken des Kleinen, der sich an sie schmiegte. Wie im Traum setzte er sich an den Flügel und begann zu spielen. Es war dunkel im Salon, nur von draußen warf die Straßenlaterne mattes Licht quer durchs Zimmer.

Lies hatte das Kind gerade ins Bett gelegt, da hörte sie Knuts Spiel. Eine große Freude zog durch ihr Herz. Das hatte er so lange nicht getan. Und sie dachte, er war doch immer am glücklichsten, wenn er am Flügel saß. Wie nett für ihn, daß Römer heute abend mit seinem Cello kommen wollte. Römer war ein junger Hauptmann, kürzlich erst nach Königsberg versetzt, den Knut am dritten Ort kennen gelernt hatte. Gemeinames, großes Musikinteresse hatte die beiden Männer schnell zusammengebracht, auch Lies fand den neuen Freund ihres Mannes sehr sympathisch. Der junge Offizier hatte darauf Besuch bei Rainers gemacht und war seitdem ein häufiger und gern gesehener Gast bei ihnen.

Voll und weich klang jetzt durch die geschlossene Tür die Mondscheinonate herüber vom Flügel. Lies kniete wieder am Bettchen ihres Kindes und faltete seine kleinen Hände, wie sie es alle Abende tat. Dabei flog ihre Seele herüber zu Knut. Und es kam ihr ein lieber, alter Vers in den Sinn:

„Meine Seele ist still. Sie kehrt  
Von Gott zurück.  
Mein Herz hat nur einen Gedanken,  
Dich und dein Glück.“

14. Kapitel.

Es war am ersten Adventsonntag. Der runde Esstisch bei Professor Rainers war lang ausgezogen, für sechs Personen. In der Mitte auf dem Tische brannte im Schmelz seiner dufenden Wachskerzen der kleine Tannenbaum, der seinen ersten Advent in Lies' Hause fehen durfte. Tannengrün und Lametta lagen auf dem schnee-weißen Tischstuch verteilt. Zwei große Keller mit Lebkuchen und Pfeffernüssen zierten die Tafel. Am hummenden Teelöffel hantierte Ellen, rosig und frisch, vor wenigen Tagen erst aus Rilmers angekommen. Ernst Rainer und Gisela waren auch da, ebenso der junge Römer. Man feierte dankbar und gemütlich im stillen Familienkreis den ersten Advent, am Abend sollte noch musiziert werden. Wie Klein-Ulli jauchzte über die Lichter am Baumchen! Wie schon eine weiche, stille Vorweihnachtsstimmung über allen lag.

„Wie unheimlich und heimlich eine diese Sitte doch annimmt“, sagte Römer zu Ellen, die neben ihm saß, „ich bin in meiner Jugend im Ausland erzogen, da habe ich so etwas nie gekannt.“

Ellen nickte.  
„Aber gerade diese Vorfreude ist fast noch schöner als das Fest selber. All diese kleinen Heimlichkeiten, Arbeiten und Überraschungen für seine Lieben machen die Adventszeit so unendlich süß und geheimnisvoll.“

Der junge Offizier sah nachdenklich in die flackernden Lichtchen.  
„Ich habe so etwas nie gekannt, denn ich habe keinerlei Angehörige mehr, bis auf einen Bruder, der in Brasilien ist.“

„Mit leicht zusammengekniffenen, tief verschleierten Augen sah Gisela, die gegenüber saß, zu den beiden herüber. Wie ein leiser Spott lag es um ihre Lippen.“

„Sie scheinen mir Anlage zur Sentimentalität zu haben, Herr Römer. Etwas Seltens heutzutage. Mehr ein Überbleibsel aus der Zeit der apfelgrünen Fräule und Keisfräule.“

Römer lächelte.

„Es gibt Augenblicke und Situationen, gnädige Frau, die einen weich machen — vorübergehend — weil sie einem zeigen, wie viel einem doch eigentlich fehlt — das braucht aber darum noch lange nicht Sentimentalität zu sein. Die hat es übrigens auch zu jeder Zeit gegeben. Nicht bloß die apfelgrünen Fräule und Keisfräule wußten davon ein bisschen zu singen, auch schon Puderpoff und Koloto, Eisenharnisch und Nonnenkleid.“

„Donnerwetter, sind sie aber gleich poetisch, Römer!“

Knut sah lachend zu ihm herüber.

„Wohl gar ein beredterer Dichter?“

„Gott bewahre!“

Römers hübsches, offenes Gesicht wandte sich der Hausfrau zu.

„Aber soll man da nicht einfach poetisch werden, wenn man so mitten in ein deutsches Familienfest kommt? Und noch dazu dieser Kontrast: Gestern um diese Zeit Beschichtigung und heute Adventsbaum.“

Dies rißte ihm freundlich quer über den Tisch herüber zu.

„Es freut mich ja so, Herr Römer, wenn es Ihnen bei uns gefällt. Ellen willst du nicht noch einmal Tee einschenken?“

„Ja, dann aber zur Musik“, drängte Knut, „Römer, Sie haben meine Schwägerin Ellen noch gar nicht Geige spielen hören. Sie werden sich freuen.“

Ellen erröte leicht über dies Lob ihres geistreichen Schwagers. „Rebe ihm nur nicht zu viel vor, Knut, nachher ist er enttäuscht.“

Der junge Doktor war der einzige, der schweigsam war und nicht viel sagte. Als die Lichter am Adventskämmchen niedergebrannt waren, gingen sie in den Salon, wo schon Römers Cello am Flügel lehnte. Sie musizierten lange. Solange, daß Gisela ungeduldig wurde. Dies sah glücklich mit einer Weihnachtsarbeit, sie hätte kundenlang zuhören mögen.

(Fortsetzung folgt.)

### Die Schauer im Don Giovanni.

(Aus: Rudolf Hans Bartsch „Vom sterbenden Koloto“.)

(Schluß aus Nr. 19 vom 12. Mai.)

Mozart fuhr nach Prag, um seinen Don Giovanni zu vollenden, Silovsky aber suchte in Wien die Freunde, welche ihm helfen sollten, die neue Zeit mit dem Sturm, der Zerstörung und dem Haß auch im wienischen Wien zu gestalten.

Er wurde, zuerst der Revolution, Jakobiner und begann mit einem Duzend Menschen, welche unter Millionen von Österreichern allein dachten wie er, jene Verschwörung, welche mit Kräften, die kaum hingereicht hätten, den Bürgermeister einer Kleinstadt zu stürzen, den Thron der Habsburger niederzulegen wollte.

Der Verhaftung hat er sich dann durch einen Pistolenschuß ins eigene Herz entzogen. Er starb im Werkerthil, den er so geliebt hatte. Alles, was von diesem wilden Herzen übrigblieb, sollten die ahnungsvollen Schauer sein, die er an jenem Herbsttage in Mozarts Seele zu Tönen gebracht.

Wolfgang Amadé aber schien sie bereits vergessen zu haben. Denn vor Prag hatte Freund Duschel einen sonnenlustigen Weingarten. Dort wohnte Wolfgang Amadé, schon Regel und hatte dabei Herz und Kopf voll Wohlklang.

Alles war zum Don Giovanni fertig. Die süßen Schmeicheleien Zerlinens und die Wellkeure seines Gelbes, — sogar der Bauernbursch; und einzig noch fehlten der tote Kontrabass und die Duertüre. War es ihm denn unbehagen?

Sie tranken dort, tollten und neckten sich in der Villa vor dem goldenen Prag; nur bänglich leise fragten manchmal die Freunde: „Was ist mit der Duertüre?“ Die Oper soll in wenigen Tagen gegeben werden!“

Er aber lachte und sagte: „Laßt mir mein bißchen Freude.“

Und am Abend machte er nichts als Pindereien; es war ein prächtiges Festmahl gerichtet worden, an dem sechs oder sieben Wunderer Mozarts, fast alles Herren vom Adel, teilnahmen. Redereien, Champagner, der den ganzen Tisch überströmte, Blumen — — —

Und Wolfgang Amadé tollte und scherzte, während sich die Freunde in leiser Unruhe ansahen.

Als das laute Mahl zu Ende gegangen war, fragte Duschel: „Was ist mit der Duertüre?“

„Ach mache sie jetzt,“ lachte Mozart.

„Du wärst am Ende auch das imstande,“ sagte der Freund halb ungläubig und bot ihm gute Nacht.

Im Saale stand ein Spinnett, und der einsam Zurückgebliebene warf sich in den Sessel davor und legte die wunderschönen, blaffen Hände auf die Tasten. Leise kitzelten die Saiten, wie die einer alten Harfe.

Duschel hatte den Dienern gesagt: Laßt den Saal in Ruhe. So strahlten noch leuchtig Kerzen, und die großen, nachdenklichen, venezianischen Spiegel reflektierten sie und wucherten mit dem Lichte.

Da sah sich Wolfgang Amadé im Saale um.

Gell schrien Lichter und Farben mitten in verlassener Mitternacht. Die Blumen prahlten, aber schon lag die Wellheit überstandener Blüte in ihrem Duft.

Es roch nach Blumen nach Wachs — — —, und die große, lange Tafel hand da wie ein Katastall.

Es ist ein überirdisches Sein, wenn man allein stehen muß in einem Festsaal, und das Fest ist aus.

Noch sind die Farben des Lebens alle da, und die Lichter rufen Gosianna. Aber es riecht nach verschüttetem Schaumwein, und die hier jubelten, sind alle fortgegangen.

Die Wachskerzen leben allein noch. Aber sie sind doch schon tief heruntergebrannt. Und die Blumen neigen die müden, schönen Köpfe wie unglückliche, gekrönte Frauen. Entwürzelt und mit dem Glanze betrogen.

Die große, schwere Tür aber war weit nach außen geöffnet. Draußen im Korridor stand blindtaugig die Nacht, und das weit aufgerissene schwarze Biered starrte schaurig in den grellen Saal des ausgelärmten Lebens.

Da schauten ihn abermals die beiden großen Gewalten an, aber dieses Mal war die zweite härter als die erste.

In leisem Grauen setzte er sich an das Spinnett. Zudend breiteten sich die milden, schönheitspendenden Hände, und ein wohllautvoller Klageston flog im Saale empor.

Wolfgang Amadé sah nach dem schwarzen, starrenden Biered der Türe, welche zur Nacht hinaus offen stand; leise rieselte ihm dieser Blick aus dem Jenwärts über den Rücken, und gehoriam bebten die Hände nach dem Geheiß der großen Macht über die Tasten. Er war ein Kind, das auf Befehl folgte.

So entstand das „Weit — — — weit“ des Steinernen Gaites mit seinen Schauern.

In ihren Betten aber hörten die adeligen Gäste eine Musik aus dem Festsaal herüberbeben, welche damals unerhört war; — — — so schön und ergreifend wie die Liebe zum Leben, so mahnend und so schauerlich wie das Gericht.

Diese Töne sangen den Druck der engen Gassen von Paris. Sie sangen die Not und Angst des Kindes Wolfgang Amadé. Sie sangen den Wein von Währing und die Allerleientränze. Den beglückt blauen Himmel und die herbstlich brennenden Wälder.

Sie bebten wie die zitternden Kerzen in Brand und Helle, dufteten wie wehende Blumen und rochen wie verschütteter Schaumwein.

Sie lockten und zogen schüchtlige Reichen mit festlichen Geigen und waren Jubellieder übermütiger, graxiöser Adelszeit, — — — aber hinein schaute nachtaugig die bieredige, große, schwarze Tür des Jenwärts, die zu einem Morgen führte den sie noch nicht kannten.

Und sie schauerten und fröstelten in ihren Betten vor Enttäuden und Angst.

Drunten aber stand Wolfgang Amadé vom Spinnett auf, die sonst so trüben Augen sackelohend, aber das Antlitz leichenblau und kalt. Der verrieselnde Rauch fröstelte leise in ihm. Seine Duertüre war fertig.

Er merkte sie sich gut. In der nächsten Nacht schrieb er sie wohl nieder? Aber seine gute Frau mühte ihn wach erholent. — — — Denn so einsamleitsgeschüttelt wie heute? — — — Das war mehr Tod als Leben . . .

Er ging fort, um zu ruhen. Hinter ihm stammte und strahlte ein leerer Krantstall.

Es war der Schwanengesang des Koloto entstanden.

### Verwandlung.

Von Heinrich Schmitt.

Der D-Zug Paris—Frankfurt läuft noch auf französischem Boden; da die Revision beim Einlaufen in das besetzte Gebiet kommt, verschärft sich um eine Nuance die Tonart meiner beiden Gegenüber. Der eine Herr mustert die Gegend.

Als die deutschen Kontrollbeamten kommen, zeigt der Belgier nonchalant den Paß; in der Art, wie er die Fragen beantwortet, liegt etwas ungemein Aufreizendes. Und da über einen kleinen Formfehler ein Disput entsteht, rückt er schließlich mit einem kräftigen Belonen heraus: — er ist ein Offizier, — ein belgischer Offizier, und so. — Und: „nix dents!“

Wiß Frankfurt dreht sich das Gespräch der beiden Herren um diesen „Ball“; und daß es unerhört sei, sich so etwas bieten lassen zu müssen, — wo man doch Offizier sei, — Offizier, — und wo bleibe denn da die Autorität der Entente, — unerhört, — und so.

In Frankfurt angelangt, begibt sich der Belgier in eines der feinsten Hotels. Ein Belgier! — Man sieht: er trägt das zur Schau. Und er trägt es auch mächtig ein in den Meldezettel: „Belgiane“.

Der Empfangsherr blidt sehr gleichgültig über die Zeiten; ihn scheint nur etwas ganz Besonderes zu interessieren; — und sein Auge blickt an dem Worte „Belgique“ hängen. — Er nimmt eine Tabelle . . . sucht: . . . Belgien . . . und multipliziert den Inlandspreis mit vier. Er wittert das Ergebnis auf der Zimmerkarte.

Der Belgier nimmt die Karte zur Hand. Er will sie eben gelassen in die Westentasche senken, da bleibt sein Blick an einer Piffer hängen. Er sieht genau hin . . . dann noch genauer. Und fragt französisch: „Bierhundertzwanzig Mark?“

Der Empfangsherr bejaht blüchtig. Er ist schon mit einem anderen Ankömmling beschäftigt.

Der Belgier aber hat inzwischen deutsch gelernt; nicht ganz flüssig, aber doch recht gut verständlich:

„Sie rechnen mir Salutzuschlag . . . warum, mein Herr . . . ich bin nur ganz zufällig aus Brüssel . . . meine Tante lebt immer in Berlin . . . mein Schwager ist Direktor in Dresden . . . ich habe keine belgischen Franken . . . ich reise für belgische Zitate einer deutschen Schmirkeisenfabrik . . . ich bin nur zufällig . . .“

Der Empfangsherr sieht ihn knapp an.

„Sie wünschen das Zimmer also nicht?“ — „Albert“, wendet er sich an den Portier, „bierhundertfünfundzwanzig ist also wieder frei!“

Der Belgier zieht von hinten. Das heißt, er möchte es nur. Der Bahngedächtnis will aber nicht weiter mittun, er müsse zum Bahnhof zurück . . . der D-Zug aus Köln . . . Amerikaner . . . echte, wirkliche Zahntalente . . .

Es ist wirklich sehr arg! Die Reintenz der Deutschen nimmt ganz erschreckenden Umfang an. Wenn das so weitergeht, wird die Konferenz von Genua noch scheitern.



# Gemeinnütziger Teil

## Haus- und Landwirtschaft

### Tuberkulose des Geflügels.

Die Tuberkulose ist eine der häufigsten Krankheiten unzeres Geflügels. Sie verläuft am häufigsten als Leber- und Darmtuberkulose. Die Ansteckung geschieht meist durch den Kot anderer Tiere, welcher massenhaft Bazillen enthält. Nicht selten werden Hühner usw. auch durch den ausgeworfenen Schleim tuberkulöser Menschen infiziert; auch durch Milch und Fleisch tuberkulöser Kinder kommen Übertragungen vor. Vererbung spielt hier ferner eine große Rolle. Die Tuberkelknoten befinden sich besonders auf und in der Leber, Milz und Darm. Die Knoten sind von Hirseform- bis Erbse-, Bohnen-, ja manchmal Walnussgröße, sitzen häufig traubenartig aneinander und haben eine weisse, graue oder gelbe Farbe. Innen sind sie krümelig, wie gelber Käse, oder verkalft. Im Darm befinden sich auch viele kleine Knoten, die später in Geschwüre übergehen. Auch der seröse Überzug der Eingeweide, des Gefäßes, Nieren usw. ist oft nicht frei davon. Tuberkulöse Hühner zeigen einen blassen, weissen Kamm und Kehlschlappen, blasser Augen- und Mundschleimhäute, leiden oft an Durchfall und Erbrechen und freffen schlecht, so daß sie bald abmagern. Zuletzt treten Lähmungserscheinungen auf. Mitunter gesellen sich Gelenkverdickeungen und Hautgeschwülste und Geschwüre dazu. Die Krankheit verläuft langsam und ist unheilbar. Unzurat ist frühzeitiges Abschachten, wo dann das Fleisch noch genießbar ist, abschaffen des ganzen Stammes und Desinfektion des Stalles und der Anstaltsräume.

### Zur Bekämpfung der Raupenplage an Obstbäumen.

Die meisten Gartenbesitzer lassen den sehr wichtigen Umstand außer Betracht, daß sehr viele Raupen mit Massenverbreitung, also gerade die schädlichsten unter ihnen, in der Jugend gefellig leben und sich erst später über den ganzen Baum und die Nachbarbäume verbreiten. Manche andere leben nicht nur in der Jugend gefellig, sondern für lange Zeit verlassen sie das gemeinschaftliche Nest nur tagsüber und kehren für die Nacht dahin zurück, bis sie sich dann endlich mehr oder weniger absondern und vereinzeln. Solches gilt nicht nur für die Nester spinnender Arten, sondern auch für manche andere. Wer den Zeitpunkt des Vereinanderwohnens der Tiere zur Bekämpfung veräumt, hat die Gelegenheit zur wirksamsten und billigsten Vernichtung der Schädlinge verpasst. So lange die Tiere Nester bilden, sind diese leicht herausgeschnitten oder mit der Raupenjackett vernichtet. Haben sich die Tiere aber bereits verteilt, verspricht nur noch das Bespritzen mit Arsenik noch guten Erfolg. Man löst hierzu je 100 Gramm gelöschten Kalk und Schwefelwasserstoff in wenig Wasser auf, gießt dann beide Flüssigkeiten zusammen und setzt je viel Wasser hinzu, daß die Gesamtwassermenge 100 Liter beträgt. Mit dieser Lösung wird an trübem oder trockenen Tagen gespritzt, so daß die Bäume wie beschlämmt erscheinen. Ist der Belag verschwunden, muß jeweils bis gegen Anfang September hin alle 14 Tage bis 4 Wochen das Bespritzen wiederholt werden. Übrigens ist diese Bespritung nicht nur das beste chemische Mittel zur Bekämpfung der Raupen, sondern auch zur Vernichtung aller anderen fressenden und tauenden Obstbaumschädlinge, also auch der Blattwespenmaden, der meisten Käfer aller Art usw.

## Obst- und Gartenbau

### Wie steigern wir den Ertrag unserer Gartenkulturen?

Die meisten Gemüsekulturen scheitern an mangelndem Dünger. Es muß daher für jeden Gartenbesitzer eine Pflicht sein, schon jetzt für den Dünger im folgenden Jahre zu sorgen. Und das ist sehr leicht, wenn man sich vornimmt, allen Kehrtritt aus Haus und Hof, natürlich mit Weglassung von Stein- und Braunkohlensche und sonstigen Gegenständen, die der Verwesung nicht unterworfen sind, zusammenzuheben und die Masse im Laufe des Winters auf dem Gartenland zu verteilen. Wird mit Kehrtritt gebügel, dann ist weder tierischer noch künstlicher Dünger notwendig, um eine reiche Ernte zu halten. Kehrtritt, besonders aber Straßengekür, ist ein ganz ausgezeichnetes Düngemittel, das auch das Gute hat, keine Krankheiten, z. B. Hernie, Kohlgallen, Rost u. a. aufkommen zu lassen.

Häufig ist die Ansicht verbreitet, daß man in einzelnen Gemüsekulturen, wie Möhren, Sellerie, Rüben, Runkelrüben in der Hauptentwickelung einen Teil ihrer Blätter nehmen müsse, um eine Vergrößerung des in der Erde stehenden Teiles der Pflanze zu erreichen. In Wirklichkeit ist aber das Gegenteil der Fall. Die Knolle oder Rübe ist bestrahlt, nach dem Abnehmen der Blätter neue zu bilden, wozu sie aus ihrem gesammelten Vorrat von den für die Ernährung so wichtigen Stoffen einen großen Teil verwenden muß, der nicht in gleichem Maße im Laufe der Vegetationsperiode ersetzt werden kann. Durch die Entlaubung muß daher eine längere Störung im Wachstum eintreten, was wieder eine Verminderung der Nährstoffmenge zur Folge hat.

Von großem Vorteil ist das Anhäufeln, das man bei manchen Pflanzen im Garten und auf dem Felde vornehmen muß. Es ist da namentlich bei solchen Gartenpflanzen notwendig, die einen hohen

Wuchs haben und welche an der Stelle bleiben, wo man die Samen und Knollen hingelegt hat. Das trifft besonders für Erbsen, Bohnen und Kartoffeln zu. Diese Gewächse werden angehäufelt, d. h. die Erde wird dann, wenn die Triebe ungefähr 10 Zentimeter frei über der Bodenfläche stehen, bis an die ersten Blätter aus der Umgebung der Pflanze herangezogen.

Der mit Erde umhüllte Teil der Pflanze, der Wurzelhals, kann weitere Wurzeln bilden, so daß die Pflanze nun mehr Nährstoffe aufnehmen kann, wodurch sie sowohl oberirdisch wie unterirdisch eine kräftige Ausbildung erfährt. Deshalb sollten alle Gemüsepflanzen, die vom Saatbeet zu ihrer weiteren Ausbildung verpflanzt werden müssen, bis an die ersten Blätter, die sogenannten Keimblätter, in die Erde kommen. Es ist falsch, sie nur so tief zu setzen, wie ihr Stand auf dem Saatbeet war.

Das Pflanzholz läßt sich auf schwerem Boden und im Felde nicht entbehren, dagegen sollte man im leichten Gartenboden das Pflanzloch mit den Fingern machen. Der Vorteil besteht darin, daß die Wurzeln eine unveränderte Lage erhalten und nicht durch Umsetzungen beschädigt werden. Wenn man mit dem Holz pflanzt, werden die Wurzeln auf einen Büschel zusammengebrängt. Es dauert dann längere Zeit, bis es ihnen gelingt, in das sie umgebende Erdbreich einzudringen, was immer durch die glatten und festen Wände des mit dem Pflanzholz gemachten Loches noch besonders erschwert wird.

Die hohen Preise für Gemüsesamen veranlassen manchen Gartenbesitzer, seinen Bedarf an Gemüsesamen selbst zu züchten. In den meisten Fällen ist dies aber nicht empfehlenswert und auch nicht durchführbar. Jeder Landwirt weiß heutzutage, daß seine Getreidearten nach mehrmaligem Abbau nicht mehr das erwünschte Ergebnis liefern, sowohl Menge als Güte werden geringer. Wer Kartoffeln gebaut hat, weiß, daß von gleichem Saatgut nach mehrmaligem Abbau die Knollen nicht mehr die guten Eigenschaften haben wie anfangs, und übrigens noch Krankheitserscheinungen zugänglich sind, die den Ertrag ungünstig beeinflussen. Noch unzulänglicher aber als das Selbstgemüse ist der Gemüsesamen, der sehr empfindlich ist. Vom Samenbau sollte daher besser Abstand genommen werden.

### Die Kopfdüngung im Gartenbau.

Ein noch vielfach vernachlässigtes Kapitel im Gartenbau ist die Kopfdüngung. Die heranwachsende Pflanze bedarf einer Nachdüngung an dem Stoff, der besonders von dem Wachstum gefordert wird: dem Stickstoff. Wenn auch Stickstoff bei der Vordüngung in den Boden gebracht, das Aufgehen der Saat, also das Wachstum der Pflanze fördert, so ist der Vorrat doch bald verbraucht und muß durch Kopfdüngung ersetzt werden, denn es gibt noch andere Wachstumsperioden, welche erhöhte Nahrungszufuhr erfordern, um die Pflanze die Höchstgrenze ihrer Entwicklung erreichen zu lassen. Bei überwinterter Pflanzen hat die Kopfdüngung mit Stickstoff beim Einsetzen der Vegetation einzuleiten, dann wieder vor der Befestigung und endlich nochmals vor dem Schossen. Reich aufnehmbare Salpetersäure ist hier naturgemäß allein am Platze. An Stelle des früher beliebten Chilisalpeters verwendet man heute den völlig gleichwertigen deutschen Natronsalpeter mit 16 Prozent Stickstoff. Dieser ist der Idealdünger für den Gartenbauer. Er gibt ihn am zweckmäßigsten in den drei erwähnten Teilgaben zu je etwa 80 Gramm auf 10 Quadratmeter Pflanzenwuchs. Bei Tau und Regenfall, also auf nasse Pflanzen darf er nicht gegeben werden, weil er dann Klumpen bildet und durch äbernde Wirkung Vegetationsstelle verbrennt. Er ist möglichst gleichmäßig zu verteilen, was man dadurch erreicht, daß man ihn mit Sand, Vormüll oder Sägemehl vermischt und mit der Hand austreut. Dann ist er leicht mit der Hade oder dem Rechen unterzubringen. Er eignet sich für fast alle Gemüsekulturen, besonders für Kohl, Melbe, Spinat, aber auch für Mohrrüben, Rotebete, Schwarzwurzeln, Rettiche, Radies, Dagegen muß man sich hüten, Zwiebeln, Gurken, Sellerie und Steckrüben Salpeter auf den Kopf zu geben, weil dadurch ihre Knollen ein berartiges Wachstum erreichen, daß sie aufgetrieben werden und einen Hohlraum bilden, in welchem, infolge Vielfältigkeit, schädliche Würmer leicht Eingang finden können. Das Hohlwerden der Rettiche und Radieschen ist meist nur auf eine zu hohe Salpeter- bzw. Stickstoffgabe zurückzuführen. Hier ist die Düngung mit Nauche bzw. aus der Erde am Platze. Man gebe jedoch nicht konzentrierten Grubeninhalt, der leicht Brand hervorruft, sondern verdünnten, und auch davon nicht zu viel, weil sonst die Pflanzen leicht gell und zum Lagern geneigt werden. Am besten gibt man Nauche vor aufziehendem Regen, damit derselbe sie verdünnt und in den Boden schwämmt. Bei Kartoffeln ist eine Natronsalpeterdüngung nicht vorzunehmen, da die Kartoffel den Salpeter ablehnt. Hier ist besser eine Ammoniakdüngung am Platze. Doch darf kein salzsaures Ammoniak genommen werden, da durch den Chlorgehalt eine starke Verminderung in der Kartoffel eintritt. Vor dem Ausreifen der Frucht darf keine Stickstoffdüngung mehr gegeben werden, höchstens, wenn noch zeitig genug, eine reiferfördernde Phosphordüngung. Stickstoff würde die Reife nur verzögern.

Durch die praktische Verwertung solcher kleinen Winke wird der Gartenbauer sich manchen Ärger und Mißerfolg ersparen und schließlich in der Praxis soweit fortgeschritten, daß er einen Höchstertrag erzielt, welcher ihm selbst billige, reichliche Nahrungsmittel einbringt, für ihn sich durchaus rentabel darstellt und zur Lösung der Ernährungsfrage in unserem Vaterlande ebenfalls mit beizutragen imstande sein wird.

